

Verbandsblatt

der Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann

sowie deren Seitenverwandten

Das Verbandsblatt erscheint jährlich zweimal und wird den Mitgliedern umsonst geliefert. Mitglied unseres Verbandes kann werden: Jede großjährige männliche oder weibliche im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Person, die durch Abstammung oder Einheirat einer oder mehreren der vier verwandten Familien angehört. Minderjährige Verwandte oder diejenigen Personen, die nicht aktive Mitglieder werden können oder wollen, können als inaktive beitreten. Dieselben erhalten alle unsere Veröffentlichungen, werden auch zu allen Versammlungen, nur ohne ausübendes Stimmrecht, geladen. Jahresbeitrag zurzeit mindestens 5 Reichsmark. — Postscheckkonto Leipzig Nr. 24534.

1. Vorsitzender:

Johs. Westphal (M.),
Schulrat i. R.,
Sangerhausen, Markt 12.

2. Vorsitzender:

Dr. Max Hasenclever,
Oberstudiodirektor,
Schwelm, W., Barmer Str. 24.

Schatzmeister:

Bruno Gerstmann,
Eisenbahn-Obersekretär i. R.
Leipzig, O. 28, Rüdigerstr. 9

Schriftführerin und Archivarin:

Emilie Tietze (Gl.),
Konrektorin i. R.,
und Stadtverordnete,
Spandau, Kaiserstr. 15.

Die Arbeitsteilung des Vorstandes ist für den 1. und 2. Vorsitzenden: Gesamtleitung, An- und Abmeldung der Mitglieder; für den Schatzmeister: Ein- und Ausgänge aller Zahlungen — Verbandspostscheckkonto 24534 in Leipzig —, Rechnungslegung, Versand aller Verbandsblätter, sowohl der laufend neuen Ausgaben als auch der bisherigen; für die Schriftführerin und Archivarin: Laufender Briefwechsel und Schriftleitung des Verbandsblattes, dazu Entgegennahme aller schriftlichen Beiträge und besonders aller Familiennachrichten (Geburten, Verlobungen, Heiraten, Todesfälle, Berufs-, Titel-, Adressenänderungen), Bearbeitung der Archiveingänge und Erteilung der Archivauskünfte.

Abkürzungen für die Benennung der Familiengeschichten: Gl. 19 = Glafey, M./G. 09 = Mentzel/Gerstmann, H. 22/24/27 = Hasenclever

Aus unserm Verbandsleben.

Neue Mitglieder:

Nr. 347. Frau Marie v. Portatius geb. Tielsch, Güttmannsdorf, Kr. Reichenbach, Schl. (M.).
Nr. 348. Herr Justizassessor Dr. Hans Jürgen Zwirner, Hirschberg, Schl. (M.).

An unsern alten Vorstand!

Allem andern voran müssen wir uns einer angenehmen Pflicht entledigen, deren Erfüllung zu unserem Bedauern im Orange der Fertigstellung des letzten Verbandsblattes unterlassen worden ist. Der Verband dankt den Mitgliedern des früheren Vorstandes herzlichst für ihre treue Mühwaltung, mit der sie in vierjähriger Tätigkeit unter zum Teil schwierigen — besonders finanziellen — Verhältnissen den Verband geleitet und sein Gedeihen gefördert haben. Insbesondere gilt unser Dank dem 1. Vorsitzenden, Vetter Otto Mentzel, und dem Schriftführer und Archivar, Vetter Hugo Gerstmann. Auf ihren Vorstandssämttern ruht ja, wie bekannt, das Schwergewicht der Verbandsleitung. Trotz starker Belastung durch seine Berufstätigkeit und trotz manchen stillen Widerspruchs, den er von einigen Seiten erfuhr, hat Vetter Otto Mentzel mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit unbeirrt seines Amtes gewaltet. Dessen wird der Verband immer dankbar eingedenken sein.

Und unser Vetter Hugo Gerstmann: Seine Verdienste um unseren Verband und um alle ihm angehörigen Familien sind seit der Gründung des Verbandes, dessen Schöpfer, Vater und Seele er ist und dessen Vorstand er seit 1911, dem Geburtsjahr des Verbandes, bis zu seinem auf eigenen Wunsch erfolgten Rücktritt im Jahre 1927 als Schriftführer und Archivar gehörte, so riesengroß und tiefgreifend und unsern Mitgliedern so bekannt, daß es hieße, „Eulen nach Athen tragen“ oder, moderner gesagt, Wasser in den Rhein schütten, wenn man sie hier würdigen wollte. Auch würde der hier zu Gebote stehende Raum nicht entfernt dazu ausreichen. Aber lesen Sie, bitte, liebe Vettern und Basen, noch einmal die warmherzigen und wehmütigen Worte, die Vetter Hugo Gerstmann in Nr. 43/44 Sp. 47 uns zum Abschied aus seinem über alles geliebten Vorstandssitz zuriß, dann wird Ihnen wieder inne werden, wie sein ganzes Lebensinteresse, seine ganze Seele erfüllt war von dem Wunsch und Streben, dem Verbande und seinen einzelnen Familien, und zwar nicht etwa bloß den Stammfamilien, sowie der genealogischen Forschung und ihrer literarischen Auswertung, dem Auffinden und Sammeln von Bildern und anderen Familienandenken für unser Archiv und nicht zuletzt der Verwirklichung der sozialen Gedanken unserer Satzungen mit allen Kräften und Mitteln zu dienen! Da hat er kein Opfer, keine Mühe, keine Zeit, ja auch kein persönliches finanzielles Opfer gescheut, um seine Ziele zu erreichen; auch Gleichgültigkeit oder gar Undank, den er hier und dort erfahren mußte, konnten ihn auf seinem Wege nicht beirren. Dafür sei Dir, lieber Vetter Gerstmann, unser heißer Dank gesagt! In dem, was Du geschaffen,

hast Du Dir in unseren Herzen und für alle Zukunft unseres Verbandes ein „Monumentum aere perennius“ gesetzt und hast einem jeden unter uns ein so leuchtendes Beispiel der Treue, des Fleißes, der Opferwilligkeit im Dienste unseres Verbandes und aller seiner Familien gegeben, daß es, wie wir hoffen und wünschen, seine anfeuernde Wirkung ausüben muß und wird zum Segen und weiteren erfolgreichen Gedeihen unserer Gemeinschaft! — Das Vorstandamt hast Du zwar — leider! — niedergelegt, weil Deine 72 Jahre Dich drücken. Du bist nun im „Ruhestand“, aber daß Du Dir auch ohne Verbandsamt Ruhe gönnen wirst von Deiner Jahrzehntelangen Forscherarbeit, wird keiner, der Dich kennt, glauben können. Und daß Du es nicht tust, darum möchten wir Dich herzlich bitten. Gott erhalte Dir Deine körperliche und geistige Frische noch recht lange für Dich selbst und die Deinen sowie zum weiteren Wirken für die Ziele, die Interessen und das Gedeihen unseres Familienverbandes!

Eintragung des neuen Vorstandes. Nach endlosen, sich durch Monate hinziehenden Verhandlungen mit dem Amtsgericht Berlin-Mitte ist endlich die Eintragung des neuen Vorstandes ins Vereinsregister am 22. 12. 1927 erfolgt. Das Amtsgericht machte die Eintragung u. a. davon abhängig, daß einige Stellen in unseren Satzungen gelöscht bzw. umgeformt würden. Der Vorstand hat sich hiergegen energisch, doch ohne Erfolg gewehrt und mußte eine hierauf bezügliche, im Wortlaut vom Amtsgericht formulierte „Erklärung“ abgeben. Die diesjährige Hauptversammlung wird hierzu noch nachträglich Stellung zu nehmen haben. Die Zusammensetzung des neuen Vorstandes und des neuen Familienrats ist schon in Nr. 46 mitgeteilt worden.

Bitten an unsere Mitglieder.

(Vgl. § 9 Ziff. 1—6 der Satzungen!)

Die Mitgliederbeiträge sind im Jahre 1927 trotz mehrfach ergangener Erinnerung in recht erheblicher Zahl rückständig geblieben; ja sogar aus den Jahren von 1923 an waren noch Rückstände vorhanden. Derartiges erschwert natürlich eine geordnete Kassenführung und die Verbandsverwaltung ungemein und sollte in Zukunft vermieden werden. Rechtzeitige (§ 2 Ziff. 2) Austrittserklärungen waren seitens der säumigen Mitglieder nicht eingegangen; ihre Verpflichtung zur Zahlung der Beiträge blieb also auch noch für 1928 bestehen. Es mußte demnach leider eine umfangreiche Mahnungs-Aktion ins Werk gesetzt werden und zwar um so mehr, als bis zum diesjährigen Familientage am 27. und 28. Mai Klarheit darüber herrschten muß, wer Stimmberechtigung hat (§ 3 Abs. 2 und § 8 Abs. 5) bzw. wer dem Familienrat nach § 2 Ziff. 3 b namhaft gemacht werden muß.

Der Mindestbeitrag für ein aktives Mitglied beträgt seit 1927 fünf, nicht mehr drei Reichsmark, um 10 Prozent der Beiträge unserem Fonds für Alters- und Jugendfürsorge zuzuführen und ihn nach seinem Verlust durch die Inflation auf eine verwertbare Höhe bringen zu können sowie um das Verbandsblatt trotz der erhöhten Papier- und Druckkosten in seiner bisherigen Reichhaltigkeit belassen zu können. Wir würden aber bei diesem Mindestbeitrag von 5 RM. gar nicht bestehen können, wenn

nicht einige wohlhabende Mitglieder in der richtigen Erkenntnis der Sachlage hochherzig erheblich höhere Beiträge gäben. Doch es sind ihrer nur wenige; es könnten wohl noch mehr sein. Es sind viele unter unseren schlecht situierten Mitgliedern, denen selbst die einmalige Ausgabe von nur 5 RM. oder, wenn auch die Gattin Mitglied ist, von 10 RM. schwer fällt, und nicht jeder macht so, daß er, wie kürzlich ein Mitglied von sich erzählte, monatlich 42 Pf. in eine Sparbüchse legt, um die Ausgabe weniger zu spüren und dann rechtzeitig den Jahresbeitrag zur Hand zu haben. Um also wirtschaftlich schwachen, aber am Verbande lebhaft interessierten Mitgliedern u. U. auf ihren Antrag Herabsetzung bzw. Stundung ihrer Beiträge gewähren und sie damit beim Verbande halten zu können, richten wir die herzliche Bitte an jedes unserer besser situierten oder wohlhabenden Mitglieder: Erhöhen Sie freiwillig Ihre Beiträge! Alle für einen, einer für alle! Und die nur für den Mindestbeitrag leistungsfähigen Mitglieder bitten wir: Senden Sie Ihre Beiträge rechtzeitig ein!

Die Wohlhabenden und besser Situierten unter uns bitten wir auch: Gedenken Sie durch Sonderspenden unserer Wohlfahrteinrichtungen, des Alters- und Jugendfürsorgefonds, also des Eisernen Bestandes und der Hildesheim-Gerstmann-Stiftung, unseres hochverdienten Vaters Hugo Gerstmann! Es wäre wahrhaftig ein ihm zu gönnernder greifbarer Dank des Verbandes, wenn er infolge zahlreicher — größerer oder kleinerer — Spenden es noch erleben könnte, daß der Fonds durch seine Zinsen verwertbar und die Verwirklichung des Stiftungszweckes wieder ermöglicht würde. Also: Die Herzen auf! Die Hände auf! Jeder nach seinem Können! Wem Gott eine besondere Freude in seinem Leben schenkt, eine liebende Gattin, ein gesundes Kind, einen trefflichen Schwiegersohn, ein Aufblühen seines Unternehmens, eine Erbschaft, Errettung aus einer schweren Krankheit oder Gefahr und dergl., der gedenke mit einer Spende oder mit einer Sammlung im Kreise der Familie jener Wohlfahrteinrichtung und Stiftung unserer Familiengemeinschaft, die bedürftigen Alten unserer Familien den Lebensabend durchsonnen und bedürftigen strebsamen Jungen ihr Fortkommen erleichtern möchten, dies aber, zumal nach dem fast völligen Verlust ihres Vermögens durch die Inflation, noch nicht können.

Aber wir bitten nicht bloß um materielle Unterstützung der Ziele und Interessen des Verbandes. Wir wiederholen unsere Bitte aus Nr. 46 des Verbandsblattes um Beiträge zu ihm über Familieneignisse, Familiengeschichtliches aus jüngerer und älterer Zeit, um Abschriften aus Familienurkunden oder deren Originale, Stammbuchblätter oder ganze Stammbücher, Familienbilder oder deren Kopien, Berichte über örtliche oder landschaftliche Zusammenkünfte von Verbandsmitgliedern, über Sonderfamilientage usw. Alle diese Sendungen bitten wir an unsere Schriftführerin und Archivarin, Base Fräulein Emilie Tietze, Konrektorin i. R., Spandau, Kaiserstr. 15, zu richten. Auch ist es Mitgliedspflicht, jede Personenstandsänderung dem Vorstande mitzuteilen.

Endlich noch eine Bitte: Werbet neue Mitglieder! Es ist doch wohl noch so mancher draußen, der nur hereingebeten zu werden braucht. Die persönliche Werbung von Mund zu Mund oder auch brieflich ist nicht zu entbehren und oft besonders wirksam.

Anschaffungen und dergl.: Angeschafft haben wir die Zeitschrift „Bergische Heimat“, I. Jahrgang 1927, ferner den III. Band „Das Geschlecht Hasenclever“, 1927, und den historischen (Hirschberger) Roman von Fedor Sommer: „Zwischen Mauern und Türmen“, 1928. (Eine Besprechung dieses Romans bringt diese Nummer des Verbandsblattes.)

Überwiesen wurde uns freundlichst von der Stiftung für Familienforschung an der Universitätsbibliothek in Gießen: „Der Ketzerkönig Ekhinaton von Ägypten und sein Nachfolger Tut-ankt-Amon im Lichte der Vererbungslehre“ von Dr. Kekulé von Stradonitz, 1924.

Im Tausche sind folgende Verbandsberichte eingeliefert: Couard — Stein — Weymann; Unter der Eule; Kilian — Brecht; Scholtze.

Die Porträtsammlung umfaßt jetzt 1031 Bildnisse, wozu u. a. in letzter Zeit Vetter Schulrat i. R. Westphal eine Anzahl beigetragen hat.

Familientag: Der 5. Familientag soll am 27. und 28. Mai in Weimar stattfinden. Eine Einladung mit der Festfolge liegt hier bei, und wir bitten um recht zahlreiche baldige Anmeldung, spätestens jedoch bis zum 25. April d. J., an unseren 1. Vorsitzenden, Vetter Schulrat i. R. Westphal in Sangerhausen, Markt 12. In der Wahl des Tagungsortes ist einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche nachgekommen worden, einen zentral und landschaftlich schön gelegenen in Betracht zu ziehen. Wir hoffen daher, daß der Tagungsort allgemein Beifall finden und recht viele Mitglieder zum fröhlichen Tun herbeilocken wird.

Also auf zu Pfingsten nach Weimar!

Der Vorstand.

Westphal, Hasenclever, Gerstmann, Tietze.

Personalien.

Unser verehrtes Mitglied, Studienrat a. D., Professor Dr. Theodor Menzel, hat am 7. September v. J. in körperlich und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag gefeiert und unter zahlreichen Glückwünschen auch einen solchen von dem Minister für Volksbildungswesen, im Auftrage der Landesregierung, erhalten und zwar im Gedenken an die frühere verdienstvolle Tätigkeit des Jubilars am Gymnasium zu Blankenburg am Harz.

Vetter Heinrich Gerstmann und seine Gattin Else geb. Klein in Dresden feierten am 29. November v. J., in ebenfalls erfreulichem Befinden ihre Silberhochzeit. Wir wiederholen an dieser Stelle den drei Jubilaren unsere aufrichtigen und herzlichen Glückwünsche.

Geboren:

Stuttgart 1927 V. 15 Gisela Sibylle Marie Schwabedissen, E.: Oberleutn. Walter Schwabedissen und Johanna geb. Klose. (M.)

Nordhausen 1927 VI. 30 Dietrich Friedrich Karl Florin, E.: Gerhard Florin, Gasanstaltsdirektor, und Dorothea geb. Klose. (M.)

Gevelsberg, Westf., 1927 IX. 26 Helga Klein, E.: Fritz Klein, und Margarete geb. Kugler. (M.)

Halle, Saale, 1927 IX. 22 Renate Hensel, E.: Pfarrer Karl Hensel und Edelgard geb. Westphal i. Schraplau. (M.)

Herrnhut 1927 XII. 21 Kurt Woldemar Becker, Herrnhut. (M.) E.: Gottfried Becker und Frieda geb. Häntschi.

Freigut Dittersdorf bei Sprottau 1927 XII. 16 Friederici Friederici, E.: Walther Friederici und Gertraud geb. Tietze.

Verheiratet:

Wien 1927 IX. 21 Rudolf Edler v. Toncourt, Diploming. zu Dortmund und Marie Freiin v. Schönberger. Eltern der Gattin: † Markwart Freiherr v. Sch., k. k. Stathaltervizepräsident i. R. und Elisabeth geb. Freiin Henniger v. Eberg. (H. I. Bd. T. 5. X. 65.)

Breslau 1927 X. 22 Erich Georg Wilhelm Schmolke und Helene Melzig. Eltern der Gattin: Josef M. und Selma geb. Kugler. (M.) Das junge Paar übersiedelt nach Brooklyn

Wien VII. Halbgasse 27, 1927 X. 20 Dr. Josef Lüftner und Fanny Toepper. Eltern der Gattin: Karl T. und Franziska geb. Sandner. (Verbdsbl. Nr. 15/16 Spalte 47.)

Münster, Westf., 1927 VII. 20 Assistenzarzt Dr. Dr. Eberhard Zwirner (M.) und Irmgard Hammerschmidt. (S. Verbdsbl. Nr. 46 Spalte 62.)

Gestorben:

Garmisch 1927 VIII. 27 Major d. L. a. D. Peter Göring zu Schaun, Fürstent. Liechtenstein im Alter von 75 Jahren. (H.) Mylau i. V. 1927 IX. 29 Emil Max Chevalier, Fabrikbesitzer und Handelsgerichtsrat, im 63. Lebensjahr. (Gl. R. A. XIII.)

Reichenbach i. V. 1927 X. 3 Robert Paul Tröltzsch im 75. Lebensjahr. (Gl.)

Frankfurt a. M. 1927 IX. 27 beigesetzt in Wernigerode, Maximilian Westphal, Generalmajor a. D. im 88. Lebensjahr; er war bis jetzt der älteste Mentzelnachkomme. (M./G. 09 S. 256.)

Bochum 1927 X. 14 Frau Gustav Hasenclever, M. Thilde geb. Boerner im Alter von 56 Jahren. (H. I. Bd. T. 6. IX. 45.)

Gevelsberg 1927 X. 25 Frau Reinhard Drevermann, Pauline geb. Kottenhoff im 72. Lebensjahr. (H. I. Bd. T. 29 a XI. 31.)

Mainz 1927 IX. 24 Karl Hermann Umbert im 83. Lebensjahr. (M./G. 09 S. 254 Stammtafel F.)

Schweidnitz 1927 XII. 8 Fräulein Meta Ennig, kurz nach vollendetem 60. Lebensjahr. (M.)

Bochum 1928 I. 19 Frau Eduard Hasenclever, Elsa geb. Laatz im Alter von 35 Jahren. (H. I. Bd. T. 6. X. 32.)

Familienkundliche Rundschau

Von Dr. phil. Friedrich Wecken.

Genealogie = Familienforschung, vor dem Kriege zumal und wohl bis zum Umsturz von 1918 geübt und gepflegt vorwiegend für Geschlechter gefestigter Tradition — Herrscherhäuser, Adel, Patrizier und diesen gleichgeartete Familien bürgerlicher und bürgerlicher Herkunft — ist in den letzten Jahren weit über das hinausgewachsen, als was sie früher erklärt wurde, nämlich als „die Lehre von den Geschlechtern (d. h. Großfamilien im genealogischen Sinne), ihrem Ursprung, ihrer Fortpflanzung und Verbreitung“ (Stephan Kekule v. Stradonitz, 1894). Noch während des Krieges (1917) habe ich mit Genealogie bezeichnet „die Lehre von dem Werden und Sein einzelner Personen, ihrer Vor- und Nachfahren und ihrer

ganzen Familien, sowie von deren Betätigung im Rahmen der menschlichen Gesellschaft". War diese meine Erklärung stark und im Zusammenhang mit ihr die von Friedrich v. Klocke (1921) — noch stärker beeinflußt von der Erkenntnis des Wertes der Genealogie, abgesehen von ihrem unlösbar zusammenhang mit der Geschichtswissenschaft, für die Gesellschaftswissenschaft (Soziologie), so ist seitdem ein weiterer Fortschritt in der Beurteilung der Familienforschung dadurch erfolgt, daß der ostpreußische Pfarrer Johann Zachau über die „Familiengeschichtsforschung als Philosophie“ schrieb (Heft 11 des „Praktikums für Familienforscher“, Verlag Degener & Co., Leipzig 1925) und darin die Genealogie zusammenfaßte als „die wissenschaftliche Erforschung und die philosophische Erfassung der Schicksale eigener Vorfahren- und Verwandtenkreise“. Mag vielleicht auch die Zeit noch nicht gekommen sein, um eine solche Auffassung zur allgemein anerkannten werden zu lassen — es fehlen bisher die erforderlichen Erörterungen darüber, kaum Ansätze dazu sind vorhanden —, so bietet doch Zachaus neuestes Buch, das unter der Überschrift „Natangische Bauern“ (Selbstverlag des Verfassers, Gehsen i. Ostpr. 1927) die Geschichte seines Geschlechtes bäuerlicher Abstammung zur Darstellung bringt, eine zum Lesen und Denken anreizende Probe, wieweit diese Familiengeschichte, die Geschichte der „Phänomene von gleichem Blut“, der philosophischen Auffassung ihres Bearbeiters gerecht wird. Jedenfalls wird dieses Büchlein von 112 Seiten der Beginn einer größeren Schriftumsgattung sein und weit über die geographischen Grenzen, innerhalb deren sein Inhalt spielt, nicht nur vorübergehend Beachtung finden.

Die Vielseitigkeit der Geschichte und des Aufbaues der Geschlechter und Familien bringt es mit sich, daß auch die Bilder, in denen ihre Geschicklichkeit dargestellt werden, nicht einheitlich sein können, sondern sehr erheblich nach äußerer Form und innerer Darstellung voneinander abweichen. Vorwiegend haben wir es zurzeit noch mit Veröffentlichungen zu tun, die rein geschichtlich eingestellt sind, weil sie auf Namen und Daten beruhen. Eins der wertvollsten Werke dieser Art ist kürzlich mit seinem dritten Bande abgeschlossen worden: „Das Geschlecht Hasenclever“ (Leipzig 1922—1927), bearbeitet von Hugo Gerstmann, der seit anderthalb Jahrzehnten als Herausgeber einer der besten Familienverbandszeitschriften bekannt ist, nämlich des „Verbandsblattes der Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann, sowie deren Seitenverwandten“. Als der Älteste des Geschlechts, dessen Glieder im ehemaligen Herzogtum Berg, in der Provinz Westfalen und zeitweise auch in Schlesien lebten bzw. heute noch leben, wird ein Wilhelm, der Erbauer des Hofes Hasenclev im Weichbild von Remscheid, angesprochen, der noch 1649 am Leben war; seine sechs Söhne sind die Stammväter der nach ihnen benannten Linien des ausgebreiteten Geschlechts geworden. Es hat bis auf die Gegenwart eine Reihe von Männern hervorgebracht, die sich hervorragend je nach ihrer Art „im Rahmen der menschlichen Gesellschaft“ betätigt haben, wenn sie auch nicht alle so der Öffentlichkeit bekannt geworden sind wie der Maler Johann Peter Hasenclever (gest. Düsseldorf 1853), wie der Sozialdemokrat Wilhelm Hasenclever (gest. 1889), wie Walter Hasenclever, der Dichter unserer Zeit¹⁾. Daß ein Geschlecht von zeitlicher und räumlicher Ausdehnung wie die Hasenclever mit vielen anderen Familien von guten und besten Namen Blutsverwandtschaft nachweisen kann, liegt auf der Hand, so mit Cranach, Goethe, den Fuggern, mit Uhland, mit dem Reichskanzler Fürst von Bülow, mit Cäcilie, der letzten Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen.

Wie die meisten familiengeschichtlichen Druckwerke „Manuskriptdrucke“ sind, d. h. nicht der Öffentlichkeit durch den Buchhandel zugänglich gemacht werden, so sind auch die gemütvollen „Erzählungen aus dem Voglerschen Ahnenkreise“, die vor knapp Jahresfrist Kommerzienrat Kurt Klamroth in Halberstadt im Gedenken an die Vorfahren seiner Gattin hat drucken lassen, nur für die Familie und den engen Kreis ihrer Freunde und Bekannten bestimmt. Ein schöner grüner Leinenband enthält auf prächtigem Papier und in feinster Druckausführung einen überaus reichen Inhalt, geschrieben aus tiefem Verständnis für den ewigen Zug, der mit den Generationen durch die Jahrhunderte gegangen ist und noch geht, solange das Blut der Ahnen aus väterlichem Stamm und aus mütterlichen Stämmen in den Nachkommen pulsiert. Es ist eine Lust, in dem Buche zu lesen, mit dem der Verfasser der Familie und besonders seinen Kindern einen unzerstörbaren Reichtum gegeben hat, wenn er als ein Künstler der Sprache und des Stoffes von den Ahnen erzählt und seine Ausführungen ausklingen läßt in den Worten, die in allen Familien von der jungen Ge-

¹⁾ Ganz besonders erwähnenswert ist der Kommerzienrat Jesua Hasenclever, gest. 1853 Gerstmann.

ration beherzigt werden möchten: Unter den Ahnen „waren viel tüchtige Leute. Bereicherer, aber auch Minderer der Art, auch solche, die nur Übermittler waren und nichts Eigenes hinzutaten. Und am Ende der langen Ahnenreihe steht ihr, ihr Kinder von heute. Was seid ihr, was wollt ihr aus eurem Leben machen? Eines Tages werdet auch ihr zur Ruhe gegangen sein und in euren Kindern fortleben als Ahne. Werdet ihr Bereicherer oder Minderer der Art gewesen sein — oder nur eine mathematische Zahl?“

Der Reichtum des familiengeschichtlichen Schrifttums ist zu groß und vielseitig, um hier restlos gewürdigt werden zu können. In unserer „Genealogischen Rundschau“ wollen wir aber mit der Zeit auch noch mehr geben als einfache Literaturberichte; so soll die nächste sich zusammenfassend mit den Vereinen beschäftigen, die sich der Pflege familienkundlicher Bestrebungen widmen: es wird vielen Lesern unserer Zeitung unbekannt sein, welch' reges Leben hier herrscht. Vorab aber sei noch auf ein Quellenwerk ganz eigener Art aufmerksam gemacht, das seit einigen Monaten erscheint und für familiengeschichtliche Forschungen von unschätzbarem Werte ist. In Stolberg, der kleinen, lieblichen Harzresidenz des Fürstenhauses Stolberg-Stolberg, befindet sich, begründet von der Gräfin Sophie Eleonore zu Stolberg-Stolberg (1669—1745), eine sehr große, wenn nicht die größte Sammlung von „Leichenpredigten“ die, bereichert durch mehr oder weniger umfangreiche und zuverlässige „Lebensläufe“ (Vitae), durch Trauergedichte und Nachrufe, im 16. bis 18. Jahrhundert zum Gedächtnis der Entschlafenen veröffentlicht zu werden pflegten. Der „Katalog“ dieser großen Sammlung (Verlag Degener & Co., Leipzig, bisher sind fünf Lieferungen erschienen) bringt nicht nur Hinweise auf den familiengeschichtlichen wichtigen Inhalt, sondern verzeichnet auch die Namen des Predigers und der Verfasser der Gedichte, gelegentlich auch, falls Noten vorhanden, die der Komponisten, ferner die Namen der Drucker (sehr wichtig also für die Geschichte des Buchdrucks!) usw. Auch die Literaturgeschichte wird viel Nutzen aus dem Katalog ziehen, der manche Stücke in den verschiedensten Sprachen nachweist, darunter auch solche von recht bekannten und berühmten Männern. So findet sich z. B. in einem Büchlein mit Trauerreden auf den am 3. Mai 1589 verstorbenen Herzog Julius zu Braunschweig, dem Gründer der seinen Namen führenden Universität in Helmstedt, u. a. eine lateinische Rede, die „Jordanus Brunus Nolanus Italus“ zum Verfasser hat. Es ist dies der bekannte italienische Philosoph „Giordano Bruno“, der auf seiner ruhelosen Wanderfahrt sich 1589 gerade in Helmstedt aufhielt; wenige Jahre später zog er über die Alpen in seine Heimat zurück, um in Rom den Ketzertod zu sterben . . . Noch ein Beispiel von dem, was in Stolberg gesucht und gefunden werden kann: Am 3. Juli 1664 wurde in der Leipziger Paulinerkirche dem 27-jährigen stud. med. Johann Brunnemann, dem Sohn eines Professors der Rechte an der Universität Frankfurt a. d. O., vom Superintendenten D. Martin Geier die Leichenpredigt gehalten, die dann bald darauf mit den poetischen Ergüssen von 42 „patroni, fautores et amici“ gedruckt wurde. Unter diesen war ein junger Leipziger, dessen Name bis auf die heutige Zeit einen sehr guten Klang hat, der damals erst 18 Jahre alte Magister Gottfried Wilhelm Leibniz! (Ein lateinisches Trauergedicht von ihm, das er schon 1659, also mit 13 Jahren und als Schüler der Nikolaischule in Leipzig, verfaßt hat, gedenke ich an anderer Stelle zu veröffentlichen.) Es handelt sich hier freilich nicht um eine dichterische Leistung ersten Ranges, aber vielleicht darf ich die kurzen Verse doch hierher setzen:

Uns'er Seelen Vaterland
Und stets unerschöpfte Quelle
Ist des Allerhöchsten Hand,
Aller reinen Geister Stelle,
Wo der süße Odem geht,
Der in uns das Leben weht!

Wo die klare Flamme glühet,
Welcher in uns Funken sein,
Deren jede weiter ziehet
Zu dem ersten Ursprung ein;
Wo der Nebel ihrem Glanz
Hier nicht angestecket ganz.

Der nun helle Brunnemann
Hat das Vaterland gefunden,
Frankfurt, wie er's wiünschen kann,
Fund er in der Todes-Stunden,
Da der Furt so frank und frei
Allen in den Himmel sei.

Mir, der Magistrat und die
Stadtverordneten-Versammlung
zu Nassau beurkunden hierdurch, daß wir dem
Bürgermeister

Herrn Bernhard Hasenclever

bei Gelegenheit seiner am 30. September 1920 erfolgten
Amtsniederlegung in dankbarster Anerkennung der
außerordentlichen Verdienste, welche er sich während seiner
fast 15jährigen Dienstzeit um unsere Stadt erworben hat,
insbesondere durch die Ordnung der städtischen Finanzen,
durch die glückliche Überwindung der Hochwasserschäden
vom Jahre 1909, durch die Verschönerung des Städtebildes
und endlich durch die Fürsorge während der Kriegszeit, das

Ehrenbürgerecht

verliehen haben

Nassau-Lahn, den 15. Oktober 1920.

Der Magistrat:

*Anwohnt Dr. J. v. und L. L.
Dr. Hinterwaldor
B. Wimann.*

Die Stadtverordneten-Versammlung:

*Kedenbach, Westermarkstein - Vorsteher
Miller, Kardinalstein - Vorsteher - Rittermeister
Carl Pfeiffer, f. Floristik. Chr. Mensch.
Uhr. Schulz, h. Busch, K. Fischer.
W. Kießel, H. Busch, W. Feller
Fr. Hofmann.*

Familienforschung

Das Geschick der eigenen Familie dürfte doch wohl viele interessieren. Kürzlich hatte ich bei einem Begräbnis folgendes Erlebnis: Einer der Verwandten des Verstorbenen konnte im Gespräch über Charakter, Umgang usw. des Verstorbenen lehrreiche Angaben machen, die mich deswegen wunderten, weil er nur ein sehr entfernter Verwandter war. Es ergab sich, daß er als Genealoge, d. h. Familienforscher, Stammbaumforscher, einen lebhaften Sinn für Geschick und Art seiner Mitmenschen besitzt. Oft findet man ja, daß sich die Menschen nur für sich, nicht für andere interessieren. Man versteht oft einen Menschen erst dann, wenn man seine Geschichte und seine Voreltern kennt. Bei großen Männern ist das bekannt. Wäre es nicht für jeden Lehrer der Volks- und höheren Schulen außerordentlich wertvoll, wenn es gesetzliche Vorschrift wäre, daß jeder Schüler eine Art „Familienbuch“ mitbrächte? An den Volkschulen bestehen vielfach solche Akten, in manchen Staaten bereits gesetzlich. Es sollte jeder sich ein „Familienarchiv“ anlegen und dieses seinen Nachkommen als teures Vermächtnis hinterlassen. Die „Familienforschung“ weckt geschichtlichen Sinn, wie sie sozialen Sinn, Sinn für das Persönliche weckt. Wäre es nicht gut und richtig, wenn z. B. auch jeder Pfarrer angehalten würde, seine Aufzeichnungen über seine Gemeindeglieder so zu gestalten, daß sie der Familienforschung zugute kommen können? Es ist merkwürdig, daß z. B. in Leipzig zwar die Zentrale für Familienforschung besteht, die eine reichhaltige, jetzt der Deutschen Bücherei angeschlossene Bibliothek besitzt, auch etwa 600 Mitglieder hat, die sich als Abonnenten einer genealogischen Zeitschrift der Familienforschung widmen, daß aber in Leipzig an der Universität die Genealogie als historische Hilfswissenschaft noch nicht, wie auch sonst in Leipzig noch nicht, über eine Kraft im Hauptamt verfügt. So ist die „Familienforschung“ heutzutage noch immer vielfach nur Liebaberei einzelner.

Im Neuen Testamente finden sich Stammbäume Jesu, im Alten Testamente liest man ebenfalls zahlreiche Stammbäume. Man sieht, daß die Bibel für Familienforschung Sinn hat. Es wäre lehrreich, festzustellen, inwiefern man Derartiges im Altertum sonst noch findet. Ebenso lehrreich wäre es, die Bedeutung der Familienforschung für die deutsche Geschichte aufzuweisen. Besondere Bedeutung hat die Familienforschung für die Siedlungsgeschichte und insbesondere die Lokalgeschichte in Stadt und Land. So mancher Lehrer und Geistliche kleiner Städte oder Dörfer könnte sich um die Familienforschung sehr verdient machen. Oft regt die Erforschung der Familien-Namen zur Familienforschung an. So gibt es z. B. in einem bekannten kleinen Ort Thüringens eine ganze Reihe von Familien mit dem merkwürdigen Namen Faustisch. Die Genealogie als Wissenschaft, der Genealoge im Hauptamt würde viel wertvolle Arbeit zu leisten haben, die namentlich auch den Lehrern, Juristen, Ärzten, Geistlichen zugute käme.

Für die Erforschung der Vererbungsgesetze beim Menschen kann die Familienforschung wertvolles Material liefern. Vielfach beobachtet man, daß körperliche und geistige Eigenschaften der Großeltern, nicht nur der Eltern, in den Kindern zum Vorschein kamen. Jeder kann und soll auf dem Gebiet der Familienforschung mitarbeiten und sich und die Seinen nicht für un wichtig halten. Aus seiner eigenen Geschichte im Zusammenhang mit seinen Voreltern kann und soll jeder lernen, vor allem auch: die Verantwortung für die kommenden Geschlechter.

Leipz. N. Nachr. v. 8. I. 1926.

—p.

Hymne an die Sonne

Über die Häupter der Riesen, hoch in der Lüfte Meer,
Trägt mich, Vater der Riesen, Dein dreizackiger Fels.

Nebel walten

Wie Nachtgestalten

Um die Scheitel der Riesen her,
Und ich erwarte Dich, Leuchtender!

Deinen prächtigen Glanz borge der Finsternis,
Allerleuchtender Stern! Du der unendlichen Welt

Ewiger Herrscher,

Du des Lebens

Unversiegbarer Quell, gieße die Strahlen herauf,
Helios wälze Dein Flammenrad!

Sieh! Er wälzt es herauf! Die Nächte, wie sie entfliehn —
Leuchtend schreibt der Gott seinen Namen dahin,

Hingeschrieben

Mit dem Griffel des Strahles,

„Kreaturen, huldigt ihr mir?“

— Leuchte, Herrscher! wir huldigen Dir!

d. 13. Juli 1799
am Morgen, als ich von
der Schneekoppe kam.

Heinrich v. Kleist
ehemals Lieutn. im Regt.
Garde.

1799 gab's noch kein Gasthaus auf der Schneekoppe und wer sie bestieg, schrieb sich in der Regel in das Koppenbuch der Hampelbaude ein, so auch Kleist seine Hymne. Die Verse sind in keiner gedruckten Ausgabe seiner Werke erschienen, ich fand sie vor Jahren in dem alten Folianten und übergebe sie zum 150jährigen Geburtstage des Dichters der Öffentlichkeit.

Hugo Gerstmann, d. 18. Oktbr. 1927.

Zink-Sargplatten aus der Mentzel-Gruft in Hirschberg

im Besitz des Hugo Gerstmann in Leipzig.

1. Natus MDCLXVII d. IX. Sept.

Denat: MDCCXLVIII d. XXV. Febr.

(Betrifft also den großen Christian Mentzel
m. s. nebenstehenden Handelsmarke)


2. Allhier ruhen in Gott die Gebeine des Wohlgeborenen: Herrn Christian Gottfried Mentzels Sr. Königl. Majst. in Preussen Weyl. wohlbestalten Hof- und Cammer Gerichts Rath in Berlin. Ist ein liebenswerther Sohn Herrn Christian Benj. Mentzel Kauf- und Handelsmanns allhier und Frauen Theodora Mentzel geb. Glafey. Welcher geboren den 27. Junii 1724 und gestorben den 16. Decembr. 1760. Er ruhe in Frieden.

3. Allhier ruhen in Gott die Gebeine des Herrn Christian Benjamin Mentzel Weitberühmten Kauf u: Handels Herrn in Hirschberg Einer Löbl. Kaufmanns-Sociaet Ober Eltesten und des Kirchen Collegii der A. C. Kirche Vorstehers allda ein lieblicher und getreuer Ehegatte Frauen Theodora Mentzel geb. Glafey welcher geboren den 21. Octbr. 1694 und gestorben den 6. Martii 1761. Er ruhe in Frieden.

4. Hier ruhen die entseelten Gebeine Tit. Frauen Anna Mariana Gottfried geb. Mentzel, geb. d. 1. Novbr. 1699 gest. d. 27. Mertz 1775 in Hirschberg.

5. Dieser Sarg umschließt die entseelte Hülle der Frau Johanna Eleonora Mentzel geborene Prentzel Ehegattin des Herrn Christian Gottfried Mentzel auf Lomnitz geboren den 16ten December 1738 in Greiffenberg gestorben den 29ten Mertz 1805 in Lomnitz.

6. Dieser Sarg umschließt die entseelten Gebeine des königlich preußischen Commerciens Raths Herrn Johann Jaegers, geb. d. 30. September 1728 in Hirschberg gest. d. 8. July 1805.

7. Hier ruhen die sterblichen Überreste von Gustav Albert Lange geboren den 7. July 1793 gestorben den 28. Juny 1827. (Ein Urenkelsohn des großen Christian Mentzel.)

Der Weinkeller Christian Mentzels in Hirschberg

Aus den sehr umfangreichen Erbteilungsakten, die über den Nachlaß des großen Christian Mentzel († 1748) beim Staatsarchiv in Breslau (III. 19. JJJ. Fol. 361—378) liegen, ist in „Beiträge zur Kulturgeschichte Schlesiens“ v. Hugo Gerstmann, Leipzig 1909 Seite 27 gesagt:

IV. An vorrätigen Weinen, welche durch den hiesigen Rathsschöppen Johann Christoph Kantzler, so zugleich ein Weinhändler ist, folgendergestalt taxiert worden	
a. Das Faß Nr. 1 à 2 Eimer alten bittern Sect, der Eimer à 12 Rthlr.	
b. Nr. 2 à 4½ Eimer Ober Ungar à 30 Rthlr.	135 — —
c. Nr. 3 à 5½ Eimer Ungar W. à 28 Rthlr.	161 — —
d. Nr. 4 à 2½ Eimer Canarien-Sect à 20 Rthlr.	45 — —
e. Nr. 5 à 3½ Eimer Ungar W. à 30 Rthlr.	105 — —
f. Nr. 6 à 1 Eimer Canarien-Sect à 20 Rthlr.	20 — —
g. Nr. 7 à 5½ Eimer Ungar W. à 25 Rthlr.	143 22 6
h. Nr. 8 à 5½ Eimer detto in gleicher Weise	131 7 6
i. Nr. 9 à 1 Eimer Canarien-Sect	20 — —
k. Nr. 10 à 4 Eimer Ungar W. à 30 Rthlr.	120 — —
l. Nr. 11 à 3 Eimer detto à 30 Rthlr.	90 — —
m. Nr. 12 à 4 Eimer detto à 16 Rthlr.	64 — —
n. Nr. 13 à 4 Eimer detto à 12 Rthlr.	48 — —
o. Nr. 14 à 4½ Eimer Canarien-Sect à 20 Rthlr.	90 — —
p. Nr. 15 à 4 Eimer Ungar W. à 20 Rthlr.	80 — —
q. Nr. 16 à 2½ Eimer Canarien-Sect à 20 Rthlr.	50 — —
r. Nr. 17 à 5 Eimer Ungar W. à 20 Rthlr.	100 — —
s. Nr. 18 à 9 Eimer detto à 16 Rthlr.	144 — —
t. Nr. 19 à 14½ Eimer à 12 Rthlr.	174 — —
u. Nr. 20 à 11½ Eimer detto	138 — —
v. Nr. 21 à 14½ Eimer detto	174 — —

Summa Rthlr. 2060 — —

Zusammen waren es 111½ Eimer, der Eimer entsprach 68,7 Ltr., demnach waren 7656 Liter da = 9570 Flaschen à ¾ Liter; das ist ein respektabler Bestand für einen Privatkeller. — (Canarien-Sect war die Bezeichnung für Malvasier.)

Peter Hasenclever, * 1716, † 1793 (T. 3. VI, 5).

In „Schlesische Lebensbilder“ II. Band S. 122 f., Verlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1926, hat Prof. Dr. Adolf Hasenclever (T. 9. X, 11) aus seinem Werk „Peter Hasenclever“, Gotha 1922, einen Abriß eingereicht.

Es ist über den Genannten schon so viel geschrieben worden (auch in dem II. Bande „Das Geschlecht Hasenclever“ sowie in unserm Verbandsblatt), daß sich eine abermalige Wiederholung erübrigt; wir möchten aber ein paar Sätze des obigen Abrisses berichten.

Seite 123 ist gesagt, Peter Hasenclever habe sich 1774 in Landeshut i. Schles. mit einem Bruder geschäftlich verbunden; das ist ein Irrtum. P. H. war nie mit einem seiner Brüder assoziiert. Der Bruder Joh. Engelbrecht Hasenclever (s. I. Bd. T. 3. VI, 10) hatte sich 1752 in Schmiedeberg i. Riesengebirge als Leinwandgroßhändler aufgetan; als er 1764 von dort nach Glatz verzog, übernahm der Bruder Franz Arnold Hasenclever (T. 3. VI, 11) das Geschäft und betrieb es bis zu seinem Tode (1802) als sehr vermögend gewordener alleiniger Inhaber. Peter Hasenclever hat sich aber mit seinem Schwiegersohn Joh. George Ruck aus Bautzen (* 1726, † 1805, s. T. 3. VII, 1) und zwar in Landeshut unter der Firma Hasenclever, Ruck & Co. assoziiert, 1784 wurde auch der verwandte Peter Flügel Teilhaber. Diese Handlung ist erst mit dem Tode der adoptierten Witwe Sophie Flügel-Hasenclever 1838 in Landeshut erloschen, wo sie zuletzt u. a. auch Assekuranzgeschäfte betrieben hat.

Seite 124 steht: „Das Ziel Peter Hasenclevers sei gewesen, den schlesischen Kaufmannsstand auf eine geistig höhere Stufe zu heben und habe er schon 1755 angeregt, die Söhne und zukünftigen Leiter der großen Firmen sollten in die Fremde gehen, um an Ort und Stelle — in Hamburg, London, Lissabon und Cadiz — die Methoden des internationalen Leinwandhandels kennen zu lernen.“ Das war — als Tatsache vorausgesetzt — eine Hasenclever gelaufige und starke Überhebung, denn die Inhaber als auch die Söhne der damals bedeutenden Leinwandfirmen Mentzel, Buchs, Glafey usw. in Hirschberg sind erwiesenermaßen schon Generationen vor Peter Hasenclever viel im Auslande und Übersee gewesen. Schon 1733 hat der hervorragende Christian Mentzel in Hirschberg der Gebergskaufmannschaft zu Hirschberg, Landeshut und Schmiedeberg 2000 Floren Rheinisch, zur Erbauung eines gemeinschaftlichen „Depositary“ in Triest, geliehen. Demnach wurde zielbewußt im Auslande gearbeitet und schlesische Leinwand war lange, lange vor Hasenclever weltbekannt und gesucht. Siehe: Blüte und Verfall des Leinengewerbes in Schlesien von Legationsrat Dr. ph. Alfred Zimmermann, 2. Aufl., Oldenburg, Leipzig und Breslau 1885.

Auf derselben Seite 124 ist erwähnt, daß der immer wiederkehrende (aber stets abgelehnte) Vorschlag Hasenclevers — staatliche Flachsgarn-Magazine in Schlesien zu errichten — kurz vor seinem Tode angenommen worden sei; davon weiß der gründlichste Bearbeiter schlesischer Wirtschaftsgeschichte, Prof. Dr. Herm. Fechner, in seinen umfangreichen Abhandlungen in der Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens, 1901, Bd. 35 S. 303—345, und Bd. 36 S. 318—364, nichts, wohl aber sagt er u. a. von Peter Hasenclever: „Kein einziger seiner Pläne fand Anklang, außer dem von 1791: „Von Stettin einen direkten Handelsverkehr auf preußischen Schiffen nach Amerika zu eröffnen“, aber auch dieser ist in den Anfängen seiner Verwirklichung erstickt.“

Gerstmann.

Manes Hasenclever, † Barmen 1895.

(Siehe: „Das Geschlecht Hasenclever“ III. Bd. Spalte 67 zu Tafel 38 a VIII, 20.)

Von seinem übermenschlichen Appetit erzählte man sich eine Unmenge teils wahrer, teils gut erfundener Geschichtchen. Unverbrüchlich wahr ist aber, daß er eines Morgens seinen Vetter August Rauhaus, genannt Aeu, besuchte. Nach den üblichen kargen Begrüßungsworten sagte Aeu: „Komm Manes, sett Deck hen un schmer Deck en Botter.“ Manes erwiderte: „Nä, eck hew alt tu Hus gefröhstöckt.“ Der große lecker gebratene Kalbsbollen auf dem Tisch reizte ihn aber schließlich doch derartig, daß er nach längerer Zeit des Schweigens sagte: „No, son bertschen Knibbeln kann eck jo es.“ Kurz darauf wurde Aeu abgerufen, weil ein Kunde da war. Als er nach einer halben Stunde wieder ins Zimmer trat, war der Kalbsbraten gänzlich vertan. Stumm setzte er sich auf seinen Stuhl. Nach 5 Minuten beiderseitigen Schweigens sagte Aeu dann: „Manes, doh meck den einzigen Gefallen, wenn Du es wier kömms, dann knibbel tu Hus un fröhstück hie.“

Noch etwas von Manes Hasenclever

Sylvester. Im Verein für Kunst u. Gewerbe in Barmen hatte sich eine Anzahl prominenter Herren zur Feier zusammengefunden. Auch Manes Hasenclever war zugegen und hatte in seiner bekannten ausgiebigen Art Speisen und Getränken zugesprochen. Als einige der Herren gegen 1 Uhr dem häuslichen Herde zuschwankten, stand Manes an dem Brunnen inmitten des Wupperfelder Marktes, seinen Kopf weit über den Brunnenrand gebeugt. Würgende Laute gaben Kunde von den Eruptionen in seinem Innern und den Vorgängen über dem Brunnenrande. Einer der Herren rief ihm zu: „Manes, wat maks Du denn do?“ Die von gurgelnden Lauten unterbrochene Antwort war: „Eck breek et neue Jahr an.“

Aus der Monatsschrift „Bergische Heimat“ 1. Jahrgang 1927 Heft 10 aus dem Aufsatz „Olle Barmer“ von Karl Wescher. Diese Zeitschrift ist hochinteressant geschrieben, sowie sehr gediegen ausgestattet. Mindestens müßte jeder bergische Landsmann Abonnent sein, er würde an dem Inhalt helle Freude haben.

Hugo G.

Das verkannte ? Dichtergenie.

Allemal, wenn man sich bemüht Walter Hasenclever (T. 5. X, 46) eine sympathische Seite abzugewinnen —, selbst wenn, wie im vorigen Heft bis 15 Jahre zurückliegen —, so fliegt einem sicher gleich wieder etwas Antipathisches auf den Schreibtisch. Diesmal ist's ein blutsverwandter Vetter, der einen Artikel der Kölnischen Zeitung Nr. 649 a vom 4. 10. 1927 sendet, der überschrieben ist:

Hete in Frankreich.

Die Rolle Walter Hasenclevers. — „Die Republik in Gefahr.“

Wir geben einen Abriß:

Allerdings haben die französischen Zeitungen — und das ist vielleicht das Traurigste — deutsche Helfer, um die angeblichen deutschen Geschmacklosigkeiten politisch ausbeuten zu können. So zitiert der Temps in seinem heutigen Leitaufsatz mit besonderm Wohlgefallen ausführlich, was Herr Walter Hasenclever im Montag-Morgen als Eindruck der Berliner (Hindenburg) Feier berichtet, wenn er von der „frisch-fröhlichen Kriegsbegeisterung“ spricht, die er beobachtet haben will, und wenn er ankündigt, daß morgen das „von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt“ wieder zu beginnen drohe. Hasenclever hat sich in den letzten Jahren in Paris im Schatten des Pantheon aufgehalten und sich vielleicht dabei sehr wohl gefühlt, wobei er allerdings die zwar weniger mutige, aber sehr angebrachte Vorsicht walten ließ, Äußerungen des französischen Nationalgefühls nicht in ähnlicher Weise zu schmähen und zu verleumden, denn das wäre ihm unter Umständen sehr übel zu stehen bekommen. Ehrenvoller scheint ihm die Rolle zu sein, in der er vom Temps als der „maßgebende Beurteiler des deutschen Geistes“ genannt zu werden die hohe Ehre genießt. Dieses Blatt tobt, weil es aus den deutschen Kundgebungen wiederum irgendwie die Auflehnung der deutschen Bevölkerung gegen die Kriegsschuldlüge herausführt.

Wir treiben in unserem Familienblatt grundsätzlich keine Politik, wir wissen, daß Walter Hasenclever hochrot ist, wenn aber seine vaterlandslose Gesinnung so weit geht, daß es an Landesverrat grenzt, dann bedauern wir ihn unendlich, daß das Edelblut seines Stammnamens, durch fremdgeistige Blutmischung weiblicherseits, anscheinend ins Hintertreffen gekommen ist. —

Wer hat im III. Band „Das Geschlecht Hasenclever“ von den Dramatischen Neuheiten des Walter Hasenclever noch nicht gelesen?

In der Schlesischen Gebirgs-Zeitung vom 3. 11. 1927 wurde berichtet:

SS Der Dichter Walter Hasenclever wurde in Paris in der Nähe des Bahnhofs Montparnasse beim Überschreiten der Straße von einer Autodroschke überfahren. Er erlitt einen Unterschenkelbruch.

Als Allerneuestes erfuhren wir aber — ob bisher absichtlich nicht ausposaunt? — daß der Vielgenannte im Februar 1925 in Berlin Elisabeth Türel (* Chailly s. Lausanne 1895 V 13) geheiratet hat, doch wurde die Ehe nach kurzer Zeit wieder geschieden. Wie schon gesagt, lebt er in Paris und sie in Berlin. —

Hugo G.

Blutsverwandt: Hasenclever mit Fugger.

Aufgestellt von Hugo Gerstmann, siehe „Das Geschlecht Hasenclever“, III. Bd., 1927.

I.	Hans Fugger, Webermeister zu Graben (Lechfeld), ∞ Marie Meißner aus Kirchheim
II.	Hans Fugger, kam 1367 nach Augsburg, † 1409; II. ∞ 1382 Elisabeth Gfattermann, † 1436 V.: Hans Gfattermann, Rat, Augsburg
ex II.	<u>Linie mit dem Reh seit 1452:</u>
III.	Andreas Fugger mit dem Reh * 1406 † 1458 ∞ Barbara Stammier * . . . † . . .
IV.	Mathey Fugger mit dem Reh * . . . † . . . ∞ . . . Helene Mülach * . . . † . . .
V.	Jeronimus Fugger mit dem Reh * . . . † . . . ∞ . . . Walburg Erhardt * . . . † . . .
VI.	Veronika Fugger mit dem Reh * . . . † . . . ∞ . . . Hans Ostermayr * . . . † . . .
VII.	Sabine Ostermayr * . . . † . . . ∞ 1550/1560 Zacharias Stenglin * 1530 † 1575
VIII.	Christoph Stenglin * 1565 † 1638 ∞ ca. 1590 Judith Bachmayer * 1570 † 1625
IX.	Zacharias Stenglin * 1604 † 1674 ∞ 1629 Anna Maria v. Oesterreicher * . . . † 1631
X.	Maria Philippine Stenglin * 1631 † 1704 ∞ 1655 Philipp Ludwig Orth * 1632 † 1689
XI.	Hieronymus Peter v. Orth * 1677 † 1744 II. ∞ 1702 Anna Maria Schweitzer verw. Glüer * 1675 † 1706
XII.	Susanne Marie v. Orth * 1703 † 1789 ∞ 1732 Karl Erasmus Schlosser * 1696 † 1773
XIII.	Johann Georg Schlosser * 1739 † 1799 II. ∞ 1778 Johanna Fahrlmer * 1744 † 1821
XIV.	Henriette Schlosser * 1781 † 1850 ∞ 1809 David Hasenclever * 1778 † 1857
XV.	Ernst Hasenclever * 1814 † 1869 ∞ 1846 Luise Vezin * 1823 † 1899
XVI.	Hermann Hasenclever * 1852 Preuß. Kommerzienrat pp.

ex II. Linie mit den Lilien seit 1452:

III. Jakob I. Fugger mit den Lilien
* 1410 † 1469 III. 23
 ∞ 1441 IV. 13 Barbara Bäsinger
* 1422 † 1497 III. 26

IV.	Ulrich v. Fugger m. d. Lilien * 1443 † 1511 IV. 19 ∞ 1479 VI. 12 Veronika Launiger * . . . † . . . (8 Kinder)
	Georg v. Fugger m. d. Lilien * 1453 V. 10 † 1506 III. 14 1488 XI. 11 Regina Imhof * . . . † 1526 III. 15 (4 Kinder)
	Jakob II. d. reiche Fugger m. d. Lilien * 1459 III. 6 † 1525 III. 30 ∞ 1478 I. 20 Sibylla Arzt * . . . † . . . (ohne Kinder) usw.

V. Raimund v. Fugger mit den Lilien

* 1489 X. 24 † 1535 XII. 6
 ∞ 1512 I. 12
Katharina Turzo
* . . . † 1535 I. 15
(10 Kinder)
usw.

Anton v. Fugger mit den Lilien

* 1493 VI. 10 † 1560 IX. 14
 ∞ 1527 II. 5
Anna Rehlinger
* . . . † 1540
(10 Kinder)
usw.

Die Brüder Andreas und Jakob I. Fugger — der 3. Generation — erhielten 1452 von Friedrich III. einen Wappenbrief und Ulrich, Georg und Jakob II. Fugger — 4. Generation — wurden 1504 durch Karl V. geadelt.

Raimund Fugger — 5. Generation — hatte unter 10 Kindern einen Sohn Ulrich, * 1526, † 1584, der als einziger des Fuggergeschlechts zum Protestantismus übertrat; desselben Intimus war der tolerante Fürstbischof von Breslau, Martin von Gerstmann († 1585); ein Teil ihres Briefwechsels befindet sich auf der Heidelberger Universitätsbibliothek.

Die Verwandtschaft eines Teiles der Hasenclever mit den weltberühmten Fuggers ist doppelt interessant, weil uns dazu geschrieben wurde, daß die Gründung von Buenos Aires auf die Fugger zurückzuführen ist, wo bereits seit 1883 gerade die Hasenclever stark kommerziell engagiert und ansässig sind, die sich zur Fuggersippe zu zählen haben.

Blutsverwandt: Hasenclever mit Fürst v. Bülow.

Aufgestellt von Hugo Gerstmann, siehe „Das Geschlecht Hasenclever“, III. Bd. 1927

Joachim Jenisch

* Augsburg 1505 . . . † Augsburg 1575 . . .
Großkaufmann, Mitglied des Rats und Stadtgerichts, Bauherr
der Stadt Augsburg

Anna Höser

* . . . † . . .

Anna Jenisch

* Augsburg 1536 . . . † Augsburg 1590 VI. 27
∞ Augsburg 1555 XII. 11

Johannes Oesterreicher

* Augsburg 1527 . . . † Augsburg 1590 III. 24
Kaufmann und im Stadtgericht vom 1575—1590 in Augsburg

Jeremias Oesterreicher, evang.

* Augsburg 1576 . . . † Augsburg 1633 I. 19
Kaufmann, Ratsmitglied, Bürgermeister, geadelt 1599
∞ Augsburg 1600 . . .
Maria von Welser verw. Hämmerlein
* . . . 15 . . . † . . . 1666 . . .

Anna Maria von Oesterreicher

* . . . † . . . 1631 VI. 27
∞ Augsburg 1629 VI. 25

Zacharias Stenglin

J. U. D., Rat, ältester Syndikus, Frankfurt a. M.
* Augsburg 1604 III. 4 † Frankfurt a. M. 1674 I. 18

Maria Philippine Stenglin

* Frankfurt a. M. 1631 VI. 25 † Frankfurt a. M. 1704 V. 5
∞ Frankfurt a. M. 1665 II. 5
Philipp Ludwig Orth
Ratsschöffe, Frankfurt a. M., geadelt 1665
* Frankfurt a. M. 1632 XI. 11 † Frankfurt a. M. 1689 XII. 30

Hieron. Peter v. Orth

Frankfurt a. M.
* Frankfurt a. M. 1677 V. 12 † Frankfurt a. M. 1744 X. 6
II. ∞ Frankfurt a. M. 1702 VIII. 24
Anna Maria Schweitzer verw. Glüer
* . . . 1675 X. 31 † Frankfurt a. M. 1706 II. 12

Susanna Marie v. Orth

* Frankfurt a. M. 1703 X. 15 † Frankfurt a. M. 1789 XI. 12
∞ Frankfurt 1732 . . .
Karl Erasmus Schlosser
kaiserl. Rat, Schöffe, Frankfurt a. M.
* Darmstadt 1696 VII. 21 † Frankfurt a. M. 1773 VII. 23

Johann Georg Schlosser

* Frankfurt a. M. 1739 XII. 7 † Frankfurt a. M. 1799 X. 17
Rat und Syndikus, Frankfurt a. M.
II. ∞ . . . 1778 IX. 24
Johanna Katharina Fahmler
* Düsseldorf 1744 VI. 16 † Ehringhausen 1821 X. 31

Henriette Franziska Cornelie Schlosser

* Emmendingen 1781 IX. 7 † Ehringhausen 1850 XII. 16
∞ . . . 1809 VII. 27
David Hasenclever
Fabrikant, Remscheid-Ehringhausen
* Ehringhausen 1778 VII. 8 † Ehringhausen 1857 III. 5

Ernst Hasenclever

Fabrikbesitzer, Remscheid-Ehringhausen
* Ehringhausen 1814 XI. 18 † Ehringhausen 1869 I. 10
∞ Philadelphia 1846 V. 5
Luise Vezin
* Philadelphia 1823 VI. 22 † Ehringhausen 1899 X. 22

Hermann Hasenclever

* Ehringhausen 1852 X. 8
Pr. Kommerzienrat pp.

Melchior Jenisch

* Augsburg 1550 . . . † Frankfurt a. M. 1621 . . .
B., Kaufmann, Frankfurt a. M.
II. ∞ 1578 X. 13
Elisabeth Haintzel v. Degerstein
* Augsburg 1555 X. 13 † Frankfurt a. M. 1625 IV. 19

(Zimbert) Simbrecht von Jenisch

* Augsburg 1587 . . . † Hamburg 1645 XI. 28
Großkaufmann, geadelt 1629 VIII. 14, Hamburg
II. ∞ Hamburg 1635 XI. 29
Esther Amsinck
* Hamburg 1608 . . . † Hamburg 1679 IX. 1

Paul Jenisch

* Hamburg 1640 XI. 1 † Hamburg 1683 VII. 11
Großkaufmann, Hamburg
∞ Hamburg 1676 IV. 11
Susanna Heusch
* Hamburg 1646 VI. 25 † Hamburg 1710 VIII. 23

Paul Jenisch

* Hamburg 1680 X. 24 † Ritzebüttel 1745 V. 23
Senator, Großkaufmann pp., Hamburg und Ritzebüttel
∞ Hamburg 1708 V. 27
Anna Maria von Kampf
* Hamburg 1688 III. 1 † Hamburg 1750 V. 30

Emanuel Jenisch

* Hamburg 1725 IX. 21 † Hamburg 1783 XI. 21
Senator, Großkaufmann, auf Wendemuth und Hamburg
∞ Hamburg 1759 IX. 18
Anna Margar. Plessing verw. Schiebler
* Lübeck 1739 IX. 18 † Hamburg 1780 VIII. 17

Martin Jenisch

* Hamburg 1760 VI. 22 † Hamburg 1827 I. 29
Senator, Großkaufmann, auf Wendemuth, Zibühl und Hamburg
∞ Hamburg 1784 XII. 7
Katharina Dorothea Rendorff
* Hamburg 1766 II. 8 † Hamburg 1811 II. 27

Emilie Jenisch

* Hamburg 1790 XII. 22 † Hamburg 1864 VI. 15
∞ Hamburg 1816 V. 22
Joh. Wilh. Rücker
* Hamburg 1781 XI. 16 † Flottbek 1847 IX. 8
Großkaufmann

Luise Rücker

* Wendemuth 1821 X. 18 † Berlin 1894 I. 29
∞ Hamburg 1848 IV. 30
Bernhard Ernst von Bülow
* Cismar 1815 VIII. 2 † Frankfurt a. M. 1879 X. 20
Pr. Staatssekretär und Minister pp.

Bernhard H. M. K. Fürst von Bülow

* Kl. Flottbek 1849 V. 3
Deutscher Reichskanzler pp.
∞ Wien 1886 I. 9
Maria Beccadelli di Bologna
(geschiedene Gräfin von Dönhoff)
* Neapel 1848 II. 6

Verwandtschaftstafel

der

Mentzel — Wentzel — Legner — Martini — Sturm
— Thomann — Oesterreicher — Prentzel — Glafey
— Hofmann — Franke — Bäumlein — Hasenclever
— Grimmel — Schmidt — v. Kleist — v. Kessel
— v. Heydebrand u. d. Lasa — Wientzek — Balde
— Kalisky — Süßenbach — Gerstmann — v. Puttkammer — v. Uckermann — v. Helldorf — v. Wartensleben — v. Baumeister — Petschke — v. Rudnicka
— Westphal — Richtsteig — Peterssohn — Händel
— Vezin — Allius — Karraß — Klose — Kretschmer
— Pohl — Schatz — Seydel — Burckhardt — Schrötter — v. Gottberg — v. Somnitz — v. Matuschka
— Stowers — Betham — Pinkcombe — Girth — v. Stephan — Stuki — Speck — Schliebitz — Siewczynski — Steinmetz — v. Rheinbaben — Schultze-Klöinne — v. Brockdorff — Weber — Wernicke — v. Napoli — Wannow — Hesse — Boley — Hensel — Koebe.

Ewald Wolfgang Mortimer
v. Kleist
* Stolp i. Pomm. 1809 III 17
† Stolp i. Pomm. 1850 X 2
Rittmeister
o. Poherow 1840 X 26 mit Hermine Juliane Friederike v. Puttkammer

+ Stolp i. Pomm. 1858 VI 14
E. Theodor Friedrich Wilhelm v. Puttkammer auf Polerow und Friederike v. Uckermann

Paul Ewald Heinrich
Theodor Georg
v. Kleist
* Stargard i. Pomm. 1842 VI 9
† 1877 XII 23
Rentner
o. 1878 II 14
mit Antonie Schrötter

Ewald Jesco Philipp
V. Kleist
* Stolp 1872 VII 21, Schiffsbauingenieur
Hermann Theodor v. Kleist
* Luckenwalde 1874 III 6
Anna Therese Philippine
V. Kleist
* Luckenwalde 1876 XII 21

Friedhelm Gerhard
Leberecht Neidhardt
Maria Graf v. Matuschka
* Potsdam 1813 III 23
Hartmut Emmo Maria
Graf v. Matuschka
* Dresden-Blaesewitz 1914 XII 29
Siegfried Georg
Hubertus Maria
Graf v. Matuschka
* Potsdam 1917 VI 28
Volkhart Eitel Friedrich
Graf v. Matuschka
* Potsdam 1921 I 9

Hans Rüdiger
Freiherr
v. Rheinbaben
* Berlin 1928 V 17
† Berlin 1926 IX 11

Anna Hedwig Henriette
Maria v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Storchnest 1891 VII 23
Storchnest 1912 V 20 mit Heinrich Alfred Anton Günther
Maria Graf v. Matuschka
Freiherr von Toppolczan und Spaetgen

* Spandau 1887 X 10
Major im Reichswehrministerium zu Potsdam

Gisela Maria Stephanie
Hedwig v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Storchnest 1894 II 19
+ Storchnest 1895 III 20

Heinrich Tassilo Karl
Mathias v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Storchnest 1896 IV 25
pr. Lautnant a. D., Ehrenritter des Johanniter-Ordens auf Storchnest

Alexandra Editha v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Uropa 1904 VI 20

Friedrich v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Uropa 1905 VIII 21

Georg Tassilo Hans
Matthias v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Storchnest 1903 VI 28
+ Storchnest 1895 XI 12

Z. Zt. stud. phil. in München

Alexandra Editha v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Storchnest 1921 V 8 mit Hans Freiherr
v. Rheinbaben
Beuthen O.-S. 1885 IX 26

Friedrich v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Uropa 1905 VIII 21

Hedwig
Anna Irene
Maria v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Storchnest 1897 VII 23
1897 VII 23
+ Storchnest 1921 V 8 mit Hans Freiherr
v. Rheinbaben
Beuthen O.-S. 1885 IX 26

Editha Constanze
Luise Ursula
Alexandra Emilie
v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Port au Prince 1895 VII 30
pr. Leutnant a. D., Handelsbevollmächtigter

Elisabeth Ida Margaretha Mathilde
Schultze-Klöinne
geschied. Bonn/Brockdorff

* Berlin 1897 VI 29

E. : Sanitätsrat Dr. med. Ernst
Schultze-Klöinne und Marie Klöinne

Detlev Adam Sigismund
Heinrich Paul Ernst
v. Heydebrand u. d. Lasa
* Berlin 1923 I 9

Amelie Viktoria Maria
Edith Christlieb Ghislaine
v. Heydebrand u. d. Lasa
* Berlin 1926 V 12

Charlotte Westphal
* 1883, † 1894

Edelgard Westphal
* 1894 XI 3; o. 1920 mit Karl
Hensel, Pfarrer

Günther Westphal
* 1896 X 12, x 1914 IX 26

Helmut Westphal
* 1899 VII 10, Reichskranken-
inspektor; o. 1923 mit Lotte
Koobe

Gerhard Westphal
* 1902 X 18

Ursula Westphal
* 1907 I 20

Hans Joachim Westphal
* 1909 VI 12

Albert Hesse
* Neustadt 1899 VI 4

Wilhelm Hesse
* Coswig bei Dresden 1903
III 29, Ingenieur

Johann Christian Thomann
* Hirschberg 1756 VII 25, † Hirschberg 1799 VI 28, Kaufmann
o. Utrecht 1779 . . . mit Johanna Karoline Hofmann
* 1764 III 30, † Berlin 1836 VIII 7
E. : Johann Friedrich Ludwig Hofmann, Stallmeister mit Obristenrang der Ritterakademie zu Utrecht und Direktor der staatlichen Pferdestudienanstalt Hollands, und Karoline Franke

Emilie Thomann
* Hirschberg 1785 VII 6, † Warmbrunn 1875 I 30
I. o. Hirschberg 1805 X 4 mit Karl Ludwig Ewald v. Kleist
* Breslau 1781 III 10, † Breslau 1812 I 30, Kürassierleutnant a. D.
E. : Friedrich Wilhelm v. Kleist, Oberst, und Helene Juliane v. Kessel
II. o. Berbisdorf 1818 I 8 mit Heinrich Josef Karl v. Heydebrand u. d. Lasa
* Pleiß 1790 V 4, † Warmbrunn 1868 IX 29, preuß. Generalmajor a. D.
auf Klein-Tschkawie; E. : Bl. V. K. Leopold v. Heydebrand u. d. Lasa,
Major a. D., und Henriette Beate Wientzek

Marie v. Heydebrand u. d. Lasa
* Berlin 1821 IV 17
† Hildesheim 1875 III 5
I. o. 1846 I 8 mit Alexander Emil
Reichsgraf v. Wartensleben
* Berlin 1816 IX 2
preuß. Major a. D. und Schriftsteller für Sport
o. Baden-Baden 1860 IV 24 mit Anna d. Henritte Amalie
v. Helldorf
* Weimar 1831 XII 10
+ Baden-Baden 1880 XI 21
Tochter des preuß. Kammerherrn v. Helldorf auf Gleina bei Freiburg a. d. U.

Heinrich Bernhard Adolf
Tassilo v. Heydebrand u. d. Lasa
* Baden-Baden 1861 X 6
† Potsdam 1924 II 17
pr. Kammerherr, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, Mitglied des Herrenhauses, auf Storchnest, Swirczyn und Dobramysl
o. Riesenburg 1890 VII 21 mit Gisela
Ottile Maria Gräfin v. Matuschka
Freiin von Toppolczan und Spaetgen, kath.
* Babenhausen 1872 III 24
Tochter des Matthias Graf v. Matuschka
Toppolczan und Spaetgen auf Kosek, Kreis Bunzlau

Egon Tassilo Adam
Sigismund Heinrich
Mortimer v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Oderberg (Österr.) 1858 XI 17
I. o. . . mit Marg. Stowers
* Leone (Samoa) 1880 IV 23
+ Upola (Samoa) 1905 VIII 31
II. o. . . mit Mathilde Betham
* 1831 IX 30

Adam Sigismund
Daniel Ludwig
Heinrich v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Port au Prince 1895 VII 30
pr. Leutnant a. D., Handelsbevollmächtigter
o. Berlin 1921 V 8 mit Irmgard
Elisabeth Ida Margaretha Mathilde
Schultze-Klöinne
geschied. Bonn/Brockdorff
* Berlin 1897 VI 29

E. : Sanitätsrat Dr. med. Ernst
Schultze-Klöinne und Marie Klöinne

Detlev Adam Sigismund
Heinrich Paul Ernst
v. Heydebrand u. d. Lasa
* Berlin 1923 I 9

Amelie Viktoria Maria
Edith Christlieb Ghislaine
v. Heydebrand u. d. Lasa
* Berlin 1926 V 12

Charlotte Westphal
* 1883, † 1894

Edelgard Westphal
* 1894 XI 3; o. 1920 mit Karl
Hensel, Pfarrer

Günther Westphal
* 1896 X 12, x 1914 IX 26

Helmut Westphal
* 1899 VII 10, Reichskranken-
inspektor; o. 1923 mit Lotte
Koobe

Gerhard Westphal
* 1902 X 18

Ursula Westphal
* 1907 I 20

Hans Joachim Westphal
* 1909 VI 12

Albert Hesse
* Neustadt 1899 VI 4

Wilhelm Hesse
* Coswig bei Dresden 1903
III 29, Ingenieur

Christian Mentzel

* Hirschberg 1667 IX 9, † Hirschberg 1748 II 25, Kaufmann
E. : George Mentzel, Kaufmann, und Magdalena Wentzel
III. o. Probsthain 1732 VII 22 mit Christiane Elisabeth verw. Sturm, geb. Legner
* Modelsdorf 1702 III 1, † Hirschberg 1756 IX 13
E. : Johann George Legner, Pastor, und Anna Magdalena Martini

Christiane Theodora Mentzel

* Hirschberg 1737 III 23, † Hirschberg 1794 I 5
o. Hirschberg 1754 II 25 mit Wolfgang Friedrich Thomann
* Kempten, Allgäu, 1717 VII 8, † Hirschberg 1771 II 7, Kommerzienrat
E. : Johann Thomann, Schulmeister und Handelsmann, und Anna Maria
Oesterreicher

Christian Friedrich Thomann

* Hirschberg 1758 VIII 18, † Hirschberg 1801 VI 25
Kaufmann
o. 1777, † 1829 geschieden 1810
* 1780 V 1 mit Johanna Karoline Bäumlein
o. Brigg 1758 III 27, † Hirschberg 1802 IV 8

Karoline Christiane Johanne Thomann

* Hirschberg 1780 XI 23
† Hirschberg 1844 IX 19
o. 1827 VIII 6 mit Johann Christian Gottlieb Balde
bis 1867 Besitzerin der Herrschaft Oderberg (Österr.)
* Crossen 1763 IV 27
+ Schmiedeberg 1826 IV 24
Justizassessor und Syndikus

Luise Balde

* Hirschberg 1804
XII 20, † Hirschberg 1826 XII 7
+ Wien 1897 IV 5
preuß. Major a. D. und Schriftsteller für Sport
o. Oderberg (Österr.) 1858 II 8
mit Alexandra (Alexia)
Glogau 1821 VII 4
+ Reinerz 1887 VII 24
+ Berlin 1897 VI 28
Land- und Stadtgerichtsrat
E. : Heinr. Adam Otto Westphal u. Karoline Dorothea Richtsteig
1802 XI 2

Detlev Tassilo Adam

Adam Sigismund
Leopold Heinrich
v. Heydebrand u. d. Lasa
* Berlin 1821 IV 17
† Hildesheim 1875 III 5
I. o. 1846 I 8 mit Alexander Emil
Reichsgraf v. Wartensleben
* Berlin 1816 IX 2
preuß. Major a. D., und Schriftsteller für Sport
o. Oderberg (Österr.) 1858 II 8
mit Alexandra (Alexia)
Glogau 1821 VII 4
+ Reinerz 1887 VII 24
+ Berlin 1897 VI 28
Land- und Stadtgerichtsrat
E. : Heinr. Adam Otto Westphal u. Karoline Dorothea Richtsteig
1802 XI 2

Gustav Hermann Otto Theodor Westphal

* Berlin 1841 VIII 13, † 1863 V 1
+ Apia 1918 V 27
I. o. . . mit Marg. Stowers
* Leone (Samoa) 1880 IV 23
+ Upola (Samoa) 1905 VIII 31
II. o. . . mit Mathilde Betham
* 1831 IX 30

Irene v. Heydebrand

Irene v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Bozen 1864 X 10, † 1863 V 1
+ Apia 1918 V 27
I. o. . . mit Marg. Stowers
* Leone (Samoa) 1880 IV 23
+ Upola (Samoa) 1905 VIII 31
II. o. . . mit Mathilde Betham
* 1831 IX 30
Irene v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Port au Prince 1895 VII 30
pr. Leutnant a. D., Handelsbevollmächtigter
o. Berlin 1921 V 11
+ Paris 1901 II 5
Z. Zt. stud. phil. in München
A. A. D. Handelsbevollmächtigter
o. Berlin 1921 V 8 mit Irmgard
Elisabeth Ida Margaretha Mathilde
Schultze-Klöinne
geschied. Bonn/Brockdorff
* Berlin 1897 VI 29

E. : Sanitätsrat Dr. med. Ernst
Schultze-Klöinne und Marie Klöinne

Editha Constanze Luise Ursula Alexandra Emilie v. Heydebrand

Editha Constanze Luise Ursula Alexandra Emilie v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Port au Prince 1895 VII 30
pr. Leutnant a. D., Handelsbevollmächtigter
o. Berlin 1921 V 11
+ Paris 1901 II 5
Z. Zt. stud. phil. in München
A. A. D. Handelsbevollmächtigter
o. Berlin 1921 V 8 mit Irmgard
Elisabeth Ida Margaretha Mathilde
Schultze-Klöinne
geschied. Bonn/Brockdorff
* Berlin 1897 VI 29

Max Erdard Georg v. Heydebrand

Max Erdard Georg v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Port au Prince 1895 VII 30
pr. Leutnant a. D., Handelsbevollmächtigter
o. Berlin 1921 V 11
+ Paris 1901 II 5
Z. Zt. stud. phil. in München
A. A. D. Handelsbevollmächtigter
o. Berlin 1921 V 8 mit Irmgard
Elisabeth Ida Margaretha Mathilde
Schultze-Klöinne
geschied. Bonn/Brockdorff
* Berlin 1897 VI 29

Clara Amelie Cicine Georgina Marie Anna v. Heydebrand

Clara Amelie Cicine Georgina Marie Anna v. Heydebrand
u. d. Lasa
* Port au Prince 1895 VII 30
pr. Leutnant a. D., Handelsbevollmächtigter
o. Berlin 1921 V 11
+ Paris 1901 II 5
Z. Zt. stud. phil. in München
A. A. D. Handelsbevollmächtigter
o. Berlin 1921 V 8 mit Irmgard
Elisabeth Ida Margaretha Mathilde
Schultze-Klöinne
geschied. Bonn/Brockdorff
* Berlin 1897 VI 29

Adam Sigismund Leopold Heinrich v. Heydebrand

Blutsverwandt: Hasenclever mit Uhland.

Aufgestellt von Hugo Gerstmann, siehe „Das Geschlecht Hasenclever“, III. Bd. 1927.

Johannes Oesterreicher, evang.

* Augsburg 1527 . . . † Augsburg 1590 III. 24
Kaufmann und im Stadtgerichte 1575—1590 in Augsburg
∞ Augsburg 1555 XII. 11
Anna Jenisch
* Augsburg 1536 . . . † Augsburg 1590 VI. 27

Jeremias Oesterreicher, evang.

* Augsburg 1576 . . . † Augsburg 1633 I. 19
Kaufmann, Ratsmitglied, Bürgermeister, geadelt 1599
∞ Augsburg 1600 . . .
Maria von Welser verw. Hämmerlein
* . . . 15. . . . † . . . 1666 . . .

Anna Maria v. Oesterreicher

* . . . † . . . 1631 VI. 27
∞ Augsburg 1629 VI. 25
Zacharias Stenglin
* Augsburg 1604 III. 4 † Frankfurt 1674 I. 18
J. U. D., Rat, ältester Syndikus, Frankfurt a. M.

Maria Philippine Stenglin

* Frankfurt a. M. 1631 VI. 25 † Frankfurt a. M. 1704 V. 5
∞ Frankfurt a. M. 1665 II. 5
Philipp Ludwig Orth
* Frankfurt a. M. 1632 XI. 11 † Frankfurt a. M. 1689 XII. 30
Ratsschöffe, Frankfurt a. M., geadelt 1665

Hieronymus Peter v. Orth

* Frankfurt a. M. 1677 V. 12 † Frankfurt a. M. 1744 X. 6
Kaufmann, Frankfurt a. M.
II. ∞ Frankfurt a. M. 1702 VIII. 24
Anna Maria Schweitzer verw. Glüer
* . . . 1675 X. 31 † Frankfurt a. M. 1706 II. 12

Susanne Marie v. Orth

* Frankfurt a. M. 1703 X. 15 † Frankfurt a. M. 1789 XI. 12
∞ Frankfurt a. M. 1732 . . .
Karl Erasmus Schlosser
* Darmstadt 1696 VII. 21 † Frankfurt a. M. 1773 VII. 23
kaiserl. Rat, Schöffe, Frankfurt a. M.

Johann Georg Schlosser

* Frankfurt a. M. 1739 XII. 7 † Frankfurt a. M. 1799 X. 17
Rat und Syndikus, Frankfurt a. M.
II. ∞ 1778 IX. 24
Johanna Katharina Fahlmer
* Düsseldorf 1744 VI. 16 † Ehringhausen 1821 X. 31

Henriette Franziska Cornelie Schlosser

* Emmendingen 1781 IX. 7 † Ehringhausen 1850 XII. 16
∞ . . . 1809 VII. 27
David Hasenclever
* Ehringhausen 1778 VII. 8 † Ehringhausen 1857 III. 5
Fabrikant, Remscheid-Ehringhausen

Ernst Hasenclever

* Ehringhausen 1814 XI. 18 † Ehringhausen 1869 I. 10
Fabrikbesitzer, Remscheid-Ehringhausen
∞ Philadelphia 1846 V. 5
Luise Vezin
* Philadelphia 1823 VI. 22 † Ehringhausen 1899 X. 22

Hermann Hasenclever

* Ehringhausen 1852 X. 8
Pr. Kommerzienrat pp.

Sabina (Maria) Oesterreicher, evang.

* . . . † . . .
∞ Augsburg 1591 XI. 17
Mäthäus Hopffer
* . . . † . . . 1613
Handelsmann Augsburg

Anna Maria Hopffer

* . . . † . . . 1639 II. 3
∞ Augsburg 1612 II. 27
Samuel Hoser
* . . . um 1580 . . . † Augsburg 1628 XI. 25
Handelsmann und Senator, Augsburg

Paul Hoser

* Augsburg 1620 VII. 29 † Stuttgart 1663 IV. 10
Dr. med., Stadtphysikus, Stuttgart
∞ . . . 1646 IX. 8
Christiane Sophie Breitschwert
* . . . 1628 XII. 21 † . . . 1690 I. . .

Samuel Hoser

* Stuttgart 1660 . . . † Stuttgart 1692 VII. 25
Rentkammerexpeditionsrat, Stuttgart
∞ . . . 1685 III. 10
Maria Bardili
* . . . 1665 I. 30 † . . . 1718 I. 16

Paul Burkhardt Hoser

* Stuttgart 1686 V. 31 † Tübingen 1763 IV. 2
Dr. jur., Advokat, Tübingen
∞ 1713 V. 15 (später o/o)
Tabitha Caritas Schweder
* . . . 1690 I. 25 † . . . 1773 VI. 4

Jakob Samuel Hoser

* . . . 1713 III. 12 † Tübingen 1796 I. 12
Lic. jur., Advokat und Universitätsekretär, Tübingen
∞ . . . 1738 IX. 23
Rosina Elisabeth Zeller
* . . . 1718 III. 30 † Tübingen 1788 I. 14

Rosina Elisabeth Hoser

* Tübingen 1760 VIII. 11 † Tübingen 1831 I. 1
∞ Tübingen 1783 III. 20
Johann Friedr. Uhland
* Tübingen 1756 VII. 11 † Tübingen 1831 VIII. 29
Advokat und Universitätsekretär, Tübingen

Johann Ludwig Uhland

* Tübingen 1787 IV. 26 † Tübingen 1862 XI. 13
Dr. jur., Advokat, Prof., Landtagsabgeordneter und Dichter,
Stuttgart und Tübingen
∞ Calw 1820 V. 29
Emilie Vischer
* Calw 1799 V. 15 † . . .

Das Vorstehende bezieht sich selbstverständlich auch auf alle anderen Nachkommen der Hasenclever-Schlosser-Verbindung.

Blutsverwandt: Hasenclever mit Jenisch - Westphal usw.

Zusammengestellt von
Hugo Gerstmann

Joachim Jenisch

* Augsburg 1505 . . . † Augsburg 1575 . . .
Großkaufmann, Mitglied des Rats und Stadtgerichts, Bauherr der Stadt Augsburg

Anna Hoser, * . . . † . . .

Anna Jenisch

* Augsburg 1536 . . . † Augsburg 1590 VI. 27
∞ Augsburg 1555 XII. 11
Johannes Oesterreicher
* Augsburg 1527 . . . † Augsburg 1590 III. 24
Kaufmann und im Stadtgericht vom 1575—1590 in Augsburg

Jeremias Oesterreicher, evang.

* Augsburg 1576 . . . † Augsburg 1633 I. 19
Kaufmann, Ratsmitglied, Bürgermeister, geadelt 1599
∞ Augsburg 1600 . . .
Maria von Welser verw. Hämmerlein
* . . . 15 . . . † . . . 1666 . . .

Anna Maria von Oesterreicher

* . . . † . . . 1631 VI. 27
∞ Augsburg 1629 VI. 25
Zacharias Stenglin
* Augsburg 1604 III. 4 † Frankfurt a. M. 1674 I. 18
J. U. D., Rat, ältester Syndikus, Frankfurt a. M.

Maria Philippine Stenglin

* Frankfurt a. M. 1631 VI. 25 † Frankfurt a. M. 1704 V. 5
∞ Frankfurt a. M. 1665 II. 5
Philipp Ludwig Orth
* Frankfurt a. M. 1632 XI. 11 † Frankfurt a. M. 1689 XII. 30
Ratsschöffe, Frankfurt a. M., geadelt 1665

Hieronymus Peter v. Orth

* Frankfurt a. M. 1677 V. 12 † Frankfurt a. M. 1744 X. 6
Frankfurt a. M.
II. ∞ Frankfurt a. M. 1702 VIII. 24
Anna Maria Schweitzer verw. Glüer
* . . . 1675 X. 31 † Frankfurt a. M. 1706 II. 12

Susanna Marie v. Orth

* Frankfurt a. M. 1703 X. 15 † Frankfurt a. M. 1789 XI. 12
∞ Frankfurt 1732 . . .
Karl Erasmus Schlosser
* Darmstadt 1696 VII. 21 † Frankfurt a. M. 1773 VII. 23
kaiserl. Rat, Schöffe, Frankfurt a. M.

Johann Georg Schlosser

* Frankfurt a. M. 1739 XII. 7 † Frankfurt a. M. 1799 X. 17
Rat und Syndikus, Frankfurt a. M.
II. ∞ . . . 1778 IX. 24
Johanna Katharina Fahmler
* Düsseldorf 1744 VI. 16 † Ehringhausen 1821 X. 31

Henriette Franziska Cornelie Schlosser

* Emmendingen 1781 IX. 7 † Ehringhausen 1850 XII. 16
∞ . . . 1809 VII. 27
David Hasenclever
* Ehringhausen 1778 VII. 8 † Ehringhausen 1857 III. 5
Fabrikant, Remscheid-Ehringhausen

Ernst Hasenclever

* Ehringhausen 1814 XI. 18 † Ehringhausen 1869 I. 10
Fabrikbesitzer, Remscheid-Ehringhausen
∞ Philadelphia 1846 V. 5
Luise Vezin
* Philadelphia 1823 VI. 22 † Ehringhausen 1899 X. 22

Hermann Hasenclever

* Ehringhausen 1852 X. 8
Pr. Kommerzienrat pp., Remscheid-Ehringhausen
∞ Krefeld 1887 X. 1
Emilie Boley
* Krefeld 1868 III. 26

Melchior Jenisch

* Augsburg 1550 . . . † Frankfurt a. M. 1621 . . .
B., Kaufmann, Frankfurt a. M.
II. ∞ 1578 X. 13
Elisabeth Haintzel v. Degerstein
* Augsburg 1555 X. 13 † Frankfurt a. M. 1625 IV. 19

Zimbert Jenisch

* Augsburg 1587 . . . † Hamburg 1645 XI. 28
1618 B., Kaufmann Hamburg, geadelt 1629 VIII. 14
I. ∞ . . . vor 1619
Maria Elisabeth Putz
* . . . † Hamburg 1632 . . .

Anna Jenisch

* Hamburg 1623 VII. 13 † . . .
∞ Hamburg 1642 IV. 8 (IV. 26?)
Rudolf Amsinck
* Hamburg 1614 VIII. 13 † Hamburg 1688 X. 18
Kaufmann, Hamburg

Paul Amsinck

* Hamburg 1649 I. 13 † Hamburg 1711 XI. 28
Kaufmann, Hamburg
∞ Hamburg 1687 VII. 18
Christina Adelheid Capell
* Hamburg 1663 XII. 20 † Hamburg 1730 VIII. 29

Anna Elisabeth Amsinck

* Hamburg 1690 VII. 9 † Hamburg 1748 II. 27
∞ Hamburg 1709 IV. 29
Rudolf Berenberg
* Hamburg 1680 X. 7 † Hamburg 1746 XII. 9
Kaufmann, 1735 Senator, Hamburg

Johann Berenberg

* Hamburg 1718 III. 12 † Hamburg 1772 III. 2
Kaufmann, Hamburg
∞ Hamburg 1748 II. 27
Anna Maria Lastrop
* Hamburg 1723 X. 26 † Hamburg 1761 III. 4

Elisabeth Berenberg

* Hamburg 1749 XII. 2 † Hamburg 1822 I. 16
∞ Hamburg 1768 XII. 2
Johann Heinrich Gosler
* Hamburg 1738 VIII. 18 † Hamburg 1790 VIII. 31
Kaufmann, Hamburg

Johann Heinrich Gößler

* Hamburg 1775 III. 28 † Hamburg 1842 IV. 3
Kaufmann, 1821 Senator, Hamburg
∞ Hamburg 1798 VI. 13
Marianne Schramm
* Hamburg 1777 XI. 23 † Hamburg 1824 II. 28

Emilie Gößler

* Hamburg 1799 III. 26 † Hamburg 1875 III. 24
∞ Hamburg 1818 III. 26
Johannes Amsinck
* Hamburg 1792 III. 23 † Hamburg 1879 IX. 8
Kaufmann, Hamburg

Heinrich Amsinck

* Hamburg 1824 IX. 9 † Hamburg 1883 I. 4
Kaufmann, Hamburg
∞ Hamburg 1854 V. 24
Ida Wilhelmine Heeren
* Waldenau 1833 X. 4 † Othmarschen 1898 XI. 8

Ida Wilhelmine Amsinck

* Hamburg 1860 XII. 1
∞ Hamburg 1881 I. 29 Otto Eduard Westphal
* Hamburg 1853 VII. 12 † Hamburg 1919 I. 6
Kaufmann, 1900 Senator, Hamburg

Wilhelm Heinrich Westphal

* Hamburg 1882 III. 3, Univ.-Prof. Dr. ph., Berlin-Zehlendorf
∞ Hamburg 1911 III. 24
Olga Berna Meyer-Delius, * Hamburg 1889 XI. 1

Blutsverwandt: Hasenclever mit Gaupp - Jellinghaus - Riehm usw. Aufgestellt von Hugo Gerstmann

Johannes Oesterreicher

* Augsburg 14 . . . † Augsburg 15 . . .
Kaufmann, besaß 1520 eine Papiermühle in Augsburg
Er wurde Protestant, erhielt 1538 III. 28 einen Wappenbrief,
1476 im großen Rat der Gewandschneiderzunft
E.: Johs. Oesterreicher u. Barbara Kötzer

Johannes Oesterreicher

* Augsburg 1527 . . . † Augsburg 1590 III. 24
Kaufmann, im Stadtgerichte v. 1570—1590 in Augsburg
∞ Augsburg 1555 XII. 11 Anna Jenisch, * Augsburg 1536 . . .
† Augsburg 1590 VI. 27. E.: Joachim Jenisch u. Anna Hoser

Jeremias Oesterreicher

* Augsburg 1576 . . . † Augsburg 1633 I. 19
Kaufmann, im evang. Rate v. 1620—1631; 1632 Bürgermeister,
Augsburg, geadelt 1599 VIII. 7
∞ Augsburg 1600 . . . Maria v. Welser verw. Hämmerlein
* Augsburg 15 . . . † Augsburg 1666 . . .
E.: Joh. Friedr. v. Welser u. Maria Paller

Anna Maria v. Oesterreicher

* Augsburg . . . † Frankfurt a. M. 1631 VI. 27
∞ Augsburg 1629 VI. 25 Zacharias Stenglin
* Augsburg 1604 III. 4 † Frankfurt a. M. 1674 I. 18
J. U. D., bürgerl. Rat, ältester Syndikus Frankfurts, 1648 Vertreter u. Unterzeichneter Frankfurts beim westf. Friedensschluß

Marie Philippine Stenglin

* Frankfurt a. M. 1631 VI. 25 † Frankfurt a. M. 1704 V. 5
∞ Frankfurt a. M. 1665 II. 5 Philipp Ludwig Orth
* Frankfurt a. M. 1632 XI. 11 † Frankfurt a. M. 1689 XII. 30
Schöffe des Rats zu Frankfurt a. M., geadelt 1665 V. 4

Peter Hieronimus v. Orth

* Frankfurt a. M. 1677 V. 12 † Frankfurt a. M. 1744 X. 6
Kaufmann, Frankfurt a. M. II. ∞ Frankfurt a. M. 1702 VIII. 24
Anna Maria Schweitzer verw. Glüer, * . . . 1675 X. 31
† Frankfurt a. M. 1706 II. 12. V.: Sebastian Schweitzer,
Kaufmann, Frankfurt a. M., stammte aus Stuttgart.

Susanne Marie v. Orth

* Frankfurt a. M. 1703 X. 15 † Frankfurt a. M. 1789 XI. 12
∞ Frankfurt a. M. 1732 . . .
Karl Erasmus Schlosser
* Darmstadt 1696 VII. 21 † Frankfurt a. M. 1773 VII. 23
kaiserl. Rat, Schöffe, Frankfurt a. M.

Johann Georg Schlosser

* Frankfurt a. M. 1739 XII. 7 † Frankfurt a. M. 1799 X. 17
Rat und Syndikus, Frankfurt a. M.
II. ∞ 1778 IX. 24

Johanna Katharina Fahlmer

* Düsseldorf 1744 VI. 16 † Ehringhausen 1821 X. 31

Henriette Franziska Cornelie Schlosser

* Emmendingen 1781 IX. 7 † Ehringhausen 1850 XII. 16
∞ 1809 VII. 27
David Hasenclever
* Ehringhausen 1778 VII. 8 † Ehringhausen 1857 III. 5
Fabrikant, Remscheid-Ehringhausen

Ernst Hasenclever

* Ehringhausen 1814 XI. 18 † Ehringhausen 1869 I. 10
Fabrikbesitzer, Remscheid-Ehringhausen
∞ Philadelphia 1846 V. 5
Luise Vezin
* Philadelphia 1823 VI. 22 † Ehringhausen 1899 X. 22

Hermann Hasenclever

* Ehringhausen 1852 X. 8
Pr. Kommerzienrat pp.
∞ Krefeld 1887 X. 1
Emilie Boley
* Krefeld 1868 III. 26

Ursula Wild

* . . . † . . .
Vermutliche E.: Leonhard Wild, B. i. Augsburg
u. Ottilie Meuting

Judith Oesterreicher

* Augsburg 15 . . . † Augsburg 1563 III. 21

∞ . . .
Ulrich Waiblinger, * . . . † . . .
seit 1556 im großen Rat von der Kaufleutestube

Ursula Waiblinger

* Augsburg . . . † Augsburg 1632 I. 15

∞ Augsburg 1575 VIII. 1

Jeremias Gienger

* Augsburg . . . † Augsburg 1597 . . .
Handelsherr in Augsburg, besaß das Haus Wintergasse A 12
E.: Hans Gienger u. Katharina Jenisch

Maria Gienger

* Augsburg . . . † Augsburg 1619 . . .

∞ Augsburg 1612 VI. 6

Philipp Revial

* Augsburg 1580 . . . † . . .

B. u. Handelsmann, Augsburg

Ursula Revial

* Augsburg . . . † . . .

∞ Augsburg 1635 IV. 22/30 Georg Reiser

* . . . † Augsburg 1668 VIII. 14

B. u. Handelsmann, Augsburg

Ursula Reiser

∞ Augsburg 1640 X. 16 † Memmingen 1690 I. 15

∞ Memmingen 1662 II. 3/14

Joh. Jakob Ruprecht

∞ Memmingen 1637 X. 26 † Memmingen 1705 . . .

Patrizier und Stadtgerichts-Assessor, Memmingen

Anna Margarethe Ruprecht

Memmingen 1663 IX. 11 † Nördlingen . . . I. ∞ Biberach a. Riß 1684 V. 8 Franz Christoph v. Gaupp, * Biberach a. R. 1654 III. 13 † Biberach 1698 . . ., Stadtgerichts-Assessor u. Salzmeister zu Biberach. E.: Georg v. Gaupp, * 1611, † 1675, geadelt 1661 VIII. 25, 1648 Bürgermeister zu Biberach; III. ∞ 1639 Rosina Walliser

Rosina Ursula v. Gaupp

* Biberach 1691 I. 14 † . . . ∞ Schloß Berghausen 1710 XI. 28
Jakob Christian Zandt (von Hohenzant)

* Durlach 1683 VII. 25 † Schopfheim 1749 oder 1748 III. 6

Herr auf Schloß Berghausen, Pfarrer zu Ihringen, D. theol.

Spezialsuperintendent zu Schopfheim

Sophie Dorothea Wilhelmine Zandt

a. d. H. der Zantner von Zant auf Hohenzant (bayr. Uradel)
* Ihringen 1724 IX. 28 † Bitzingen 1795 II. 2. ∞ Schallbach, Amt Lörach, 1751 V. 25 Joh. Wilh. Maler, * Haltingen 1717 I. 1
† Müllheim 1789 XI. 17, Kirchenrat und Spezialsuperintendent zu Müllheim, vorher Hof- und Stadt-Vikar zu Karlsruhe, Pfarrer zu Bötzingen und Vörstetten

Magdalene Sophie Maler

* Vörstetten 1763 II. 18 † Karlsruhe 1843 IX. 9

∞ Müllheim 1786 I. 3 Christoph Friedr. Rinck

* Weiler bei Pforzheim 1757 XII. 29 † Emmendingen 1821 VI. 20
Pfarrer zu Langenalb, Gernsbach und Dietlingen, Dekan und Stadtpfarrer zu Emmendingen

Christiane Charlotte Rinck

* Dietlingen 1803 I. 31 † Basel 1884 X. 1

∞ Karlsruhe 1826 X. 26 Isaak Heinr. Riehm

* Birckheim a. d. Eck 1799 V. 3 † Illenau, Baden, 1881 X. 16
Pfarrer zu Diersburg, Dekan und Stadtpfarrer zu Pforzheim

Eduard Karl August Riehm

* Diersburg 1830 XII. 20 † Giebichenstein 1888 IV. 5, D. theol., Univers. Prof., Halle, Saale. I. ∞ Leipzig 1855 IV. 19 Elise Auguste Lösche, * Dresden 1833 XI. 4 † Halle 1866 XII. 11

Gottfried Heinrich Ferdinand Riehm

* Mannheim 1858 III. 6, Prof., Dr. phil., Studienrat a.D., Halle, Saale ∞ Giebichenstein 1889 VII. 4 Marie Luise Wilhelmine, Jellinghaus, * Smyrna 1867 VI. 7. E.: Joh. Heinr. Julius Karl Jellinghaus, * Magdeburg 1829 VI. 19 † Ramsau, Österreich, 1889 VIII. 6
Kaufmann, Smyrna, seit 1869 Rentner, Giebichenstein. ∞ Willerode 1866 VII. 22 Rosa Friederike Ottilie Braunbehrens,

Friedrich Karl Eduard Riehm

* Halle, Saale, 1890 V. 20, Konsistorialrat, Dr. jur. in Breslau

Ahnenliste der Katharina Vöhlin (Vöhlein) aus Memmingen

(Siehe „Das Geschlecht Hasenclever“ II. Bd. Tfl. 61, III. Bd. Tfl. 20a, und das Verbandsblatt Nr. 34, Beilage Welser-Hasenclever).

- 1) Katharina Vöhlin, * Memmingen 1460, † Augsburg 1514, ∞ 1479 Anton Welser, * Augsburg 1451 VIII. 20, † Augsburg 1518 XI. 12, 1488 Stadtkämmerer in Memmingen, 1496 Packtbürger zu Augsburg, Teilhaber der Welser-Gesellschaft.
- 2) Johann Vöhlin von Hungerhausen, * Memmingen 14 . . . , † Memmingen 1496, Kaufm., Mitbegründer der Vöhlin-Welser-Gesellschaft, 1477 Bürgermeister zu Memmingen, ∞ 145 . . . 3) Elisabeth Schad von Mittelbiberach, † Memmingen 1515.

III. Generation.

- 4) Johann Vöhlin von Hungerhausen, * Memmingen 13 . . . , † Memmingen 1463 IV. 14, Kaufm. und Geschlechter zu Memmingen und Bürgermeister daselbst, ∞ . . . 5) Ursula Imhoff, † 1450/60.
- 6) Jakob Schad von Mittelbiberach, * Biberach 14 . . . , † Biberach 1466, Reichsvogt von Biberach, ∞ . . . 7) Anna Ehinger aus Balzheim.

IV. Generation.

- 8) Erhard Vöhlin, um 1405 Kaufm. zu Memmingen, ∞ 1390/95 9) Margarethe Stöß.
- 10) Bathasar Imhof, um 1410 Handelsherr zu Augsburg, ∞ (1410?) 11) Elisabeth Schröter.
- 12) Jakob Schad, * 13 . . . , † Biberach 1446, Bürger auf dem Schadenhof, ∞ . . . 13) Kordula Besserer.
- 14) Johann Ehinger genannt Oesterreicher, * Ulm 13 . . . , † Ulm 1448, Kaufm. im Donauhandel, Richter zu Ulm, ∞ . . . 15) Magdalene (Margarethe) Stüder (?)

V. Generation.

- 16) Konrad Vöhlin, lebte zu Memmingen, ∞ . . . 17) Anna . . . oder Elisabeth Heiliggraber aus Augsburg.
- 18) Hans Stöß, † nach 1404, Bürger zu Babenhausen, kaufte 1386 Heimertingen bei Memmingen, ∞ . . . 19) Mechtild . . .
- 20) Konrad Imhof, † Venedig 1396, Handelsherr zu Nürnberg und Venedig, ∞ . . . 21) Anna Schürrstab.
- 24) Albrecht Schad, * Waldsee 13 . . . , † Biberach 1422, dort seit 1372 im Rate, ∞ . . . 25) Apollonia von Andelfingen.
- 28) Hans Ehinger, i. d. Salzgasse, * Ulm 13 . . . , † Ulm 1399 IX. 3, Kaufm., ∞ . . . 29) Engla Gessler.

VI. Generation.

- 40) Hans Imhof, † Nürnberg (St. Sebaldus) 1389, ratsfähig 1351, ∞ . . . 41) Lucia Groß, * Nürnberg um 1300.
- 48) . . . Schad. Die Vorfahren waren Dienstmannen der Grafen von Waldsee.
- 56) Walther Ehinger, * Nürnberg . . . , † Ulm 1359 II. 28, Kaufm. zu Ulm, ∞ . . . 57) Adelheid von Suntheim.
- 58) Johann (?) Gessler, ∞ . . . 59) . . . Besserer.

VII. Generation.

- 82) Hermann Groß, * Nürnberg . . .
- 112) Walter Ehinger, † Nürnberg 1297.

VIII. Generation.

- 164) Heinrich Groß, * Nürnberg um 1290, † Nürnberg 13 . . . 1350 Reichsschultheiß auf der Burg zu Nürnberg, ∞ . . . 165) . . . Ebner.

IX. Generation.

- 328) Konrad Groß, * Nürnberg um 1265, † Bamberg 1356 V. 10 (Grabmal i. d. Heiliggeistkirche in Nürnberg), Reichsschultheiß auf der Burg zu Nürnberg, ∞ . . . 329) Agnes (Adelheid?) Pfinzing, * um 1279, † 1342 VIII. 13.

X. Generation.

- 656) Heinrich Groß (der „große“ oder „reiche Heinz“), † 1317, Bürger zu Nürnberg, ∞ . . . 657) . . . von Westenberg.
- 658) Berthold Pfinzing, lebte 1256/1303, Reichsschultheiß zu Nürnberg, ∞ . . . 659) Gunde . . .

XI. Generation.

- 1314) Berthold Pfinzing, * um 1210, † 1297, Ritter und des Reiches Vogt zu Nürnberg.

Aus dem Archiv der Hamburgischen Familie Westphal, Zweig Senator Otto Eduard Westphal.

Ahnenliste Gerstmann (1888–1909)

- 1a) Gerstmann, Hildegard Philippine Elisabeth, * Dobitschen 1888 IV. 23, † Areal 1909 I. 24, □ Leipzig.
- 1b) Gerstmann, Magdalena Erika Gertrud, * Leipzig 1890 III. 7; ∞ Leipzig 1917 IX. 20 Emil Adolf Erich Steinmetz, * Leipzig 1890 X. 8.
- 1c) Gerstmann, Elisabeth Ida Amalie, * Leipzig 1891 VI. 14.
- 1d) Gerstmann, Georg Gustav Christian, * Leipzig 1895 III. 14, † Leipzig 1896 I. 4.
- 2) Gerstmann, Bruno Ewald Hugo, ev., Kaufm., seit 1889 Mitinhaber der Fa. Riquet & Co. i. Leipzig, die 1890 ihre Schokoladenfabrik gründete u. 1905 mit durch den Genannten als Familiengründung in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, seitdem derselbe den Vorsitz des Aufsichtsrates inne hat; 1911 Gründer des Verbandes der vier verwandten Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel u. Gerstmann, sowie Herausgeber dessen Zeitschrift; Verfasser von: „Beiträge zur Kulturgeschichte Schlesiens, 14. bis 20. Jahrhundert“, Leipzig 1909 und „Das Geschlecht Hasenclever“ Leipzig und Remscheid 1922, 1924 u. 1927, * Jauer 1856 III. 9.; ∞ Dobitschen, Sachs.-Altbg., 1887 VII. 19 3) Burckhardt, Ida Klara, ev., * Dobitschen 1858 X. 4.

III. Generation.

- 4) Gerstmann, Friedrich Gustav Eduard, ev., Kreisgerichts-Büroassistent i. Striegau, * Hirschberg Schles. 1820 VIII. 21, † Breslau 1865 IV. 13.; ∞ Hirschberg 1851 XI. 4 5) Mentzel, Philippine Johanna Rosamunde, ev., * Schmiedeberg, Riesengbge., 1826 XII. 5., † Striegau 1873 IX. 22.
- 6) Burckhardt, Johann Ernst, ev., Seilermeister u. Gemischtwarenhändler, Gemeinde-, Kirchen- u. Schulvorstand, * Dobitschen 1817 I. 23., † Dobitschen 1882 XII. 15.; ∞ Dobitschen 1852 VII. 22 7) Härtig, Auguste Amalie, ev., * Penig 1823 III. 7., † Leipzig 1893 VII. 25.

IV. Generation.

- 8) Gerstmann, Joh. Christn. Friedrich, ev., Müllermeister, Besitzer der Neumühle u. Stadtverordneter i. Hirschberg, * Rudelstadt Schles. 1779 XI. 7., † Hirschberg 1848 VI. 24.; ∞ Jauer 1817 X. 6 9) Weirich, Johanne Juliane, ev., * Jauer 1797 III. 31., † Hirschberg 1850 IV. 9.
- 10) Mentzel, George, ev., Privatgelehrter, Tapetenfabrikbesitzer u. Senator i. Schmiedeberg, Riesengbge., * Lomnitz bei Hirschberg 1767 X. 30., † Hirschberg 1842 VIII. 8.; III. ∞ Schmiedeberg 1826 IV. 17 11) Schmidt, Anna Christiane, ev., * Rawitsch 1803 VIII. 15., † Hirschberg 1853 VIII. 29.
- 12) Burckhardt, Gottlieb, ev., Seilermeister u. Gemischtwarenhändler, * Dobitschen 1775 III. 19., † Dobitschen 1846 II. 26.; ∞ Kayna bei Zeitz 1810 V. 20 13) Weidner, Johanna Christiane, ev., * Kayna 1786 V. 16., † Dobitschen 1851 II. 11.
- 14) Härtig, Joh. Gottfried, ev., Bürger u. Webermeister i. Alt-Penig, * Penig 1791 II. 1., † Penig 1859 XI. 16.; ∞ Penig 1815 VI. 19 15) Koethe, Christiane Friederike, ev., * Lunzenau 1794 I. 23., † Dobitschen 1862 V. 22.

V. Generation.

- 16) Gerstmann, Joh. Gottlieb, ev., Müllermeister, Besitzer der Neumühle u. Ältester der Müllerinnung i. Hirschberg, * Schlemmer b. Bunzlau 1747 IV. 4., † Hirschberg 1815 III. 25.; ∞ Hermsdorf u. Kynast 1771 VII. 22 17) Geier, Johanna Maria Renate, ev., * Kunzendorf a. k. B. 1753 II. 11., † Hirschberg 1814 XII. 11.
- 18) Weirich, Karl Christian, ev., Bürger u. Flachsge händler i. Jauer, * Jauer 1772 X. 29., † . . . ; ∞ Jauer 1796 VI. 21 19) Hoppe, Christiane Juliane, ev., * 1778 . . . , † Jauer 1814 VII. 25.
- 20) Mentzel, Christian Gottfried, ev., Leinwand fabrikant, Oberältester der Kaufmanns-Sozität i. Hirschberg, Rittergutsbesitzer auf Lomnitz u. vollendet Zeichenkünstler aus Liebhaberei, 1776 Gründer der Johannis-Loge „Zu den Drei Felsen“ i. Schmiedeberg i. Riesengbge., * Hirschberg 1739 V. 1., † Lomnitz 1807 VII. 5.; ∞ Greiffenberg Schles. 1760 X. 28 21) Prentzel, Johanna Eleonore, ev., * Greiffenberg 1738 XII. 16., † Lomnitz 1805 III. 29.
- 22) Schmidt, Christn. Gottlieb, ev., Bürger u. Radmacher i. Rawitsch, * Rawitsch 1758 . . . , † . . . ; ∞ Rawitsch 1793 I. 8 23) Michael, Anna Susanna, ev., * Rawitsch 1768 . . . , † Rawitsch 1806 III. 12.

- 24) Burckhardt, Gottfried, ev., Seilermeister u. Gemischtwarenhändler i. Dobitschen, * Nischwitz S. A. 1741 III. 27., † Dobitschen 1829 VI. 2.; ∞ Dobitschen 1774 V. 3 (25) Hopfe, Christina, ev., * Dobitschen 1747 V. 18., † Dobitschen 1815 V. 31.
- 26) Weidner, Johann Christian, ev., Landwirt, * Kayna 1746 . . ., † Kayna 1824 IX. 15.; ∞ Kayna 1783 VII. 13 (27) Winkler, Eva Rosina, ev., * Kayna 1763 III. 27., † Kayna 1821 VII. 17.
- 28) Härtig, Joh. Gottfried, ev., Bürger u. Zeugmachermeister i. Penig, * Helsdorf 1765 XII. 4., † Penig 1830 XI. 5.; ∞ Penig 1790 IV. 20 (29) Franke, Johanne Christiane, ev., * Penig 1763 XII. 25., † Penig 1823 III. 29.
- 30) Köthe, Karl, August, ev., B., Zeugmacher i. Lunzenau, * Mohsdorf 1750 . . ., † . . . 1796 . . .; ∞ Rochsburg 1791 X. 23 (31) Gossner, Johanne Susanne, ev., * . . . 1768 . . ., † . . . 1814 IV. 1.

VI. Generation.

- 32) Gerstmann, Friedrich, ev., Müllermeister, Besitzer der Neumühle i. Hirschberg, * Deutmannsdorf 1710 IV. 16., † Hirschberg 1781 XI. 18.; ∞ Goldberg Schles. 1739 X. 21 (33) Rössel, Eva Rosine, ev., * Goldberg 1711 XI. 1., † Hirschberg 1770 III. 12.
- 34) Geier, Christian Gottfried, ev., Brauereipächter u. Mälzer i. Hermsdorf u. Kynast, ~ Hirschberg 1716 VI. 15., † Hermsdorf 1770 VI. 19.; II. ∞ Kaiserswaldau Riesengbge., 1746 XI. 14 (35) Fiedler, Anna Rosina, ev., * . . . † . . . als verw. Friedrich Gerstmann.
- 36) Weyrich, Joh. Christoph, ev., Bürger u. Inwohner zu Jauer, * . . ., † . . .; ∞ . . . 37) Herrmann, Johanna Eleonore, ev., * . . ., † . . .
- 38) Hoppe, George Siegmund, ev., Wirtschafts-Amtmann, dann Bürger u. Garnhändler i. Jauer, * . . ., † . . .
- 40) Mentzel, Christian, ev., Leinwandfabrikant, Oberältester der Kaufmanns-Sozietät, Vorsteher der ev. Gnadenkirche u. der ev. Schule i. Hirschberg, Besitzer der Rittergüter Lomnitz u. Ober- u. Nieder-Berbsdorf (seiner Zeit der höchstbesteuerte, aber auch wohltätigste Bewohner im ganzen Hirschberger Tal, u. a. stiftete er 1725 für 30 000 Taler die berühmte Orgel in der Gnadenkirche), * Hirschberg 1667 IX. 9., † Hirschberg 1748 II. 25.; I. ∞ Niederwiesa 1692 V. 14 (41) Gerstmann, Anna Ursula, ev., * Schmiedeberg 1671 VI. 9., † Hirschberg 1726 VIII. 12. (9 Kdr. aus dieser Ehe, Eltern der Gattin waren der Kauf- u. Handelsherr Johann Gerstmann u. Maria, geb. Wagner i. Schmiedeberg); II. ∞ 1727 XI. 9 (41a) Grabs, Agneta Elisabeth, verw. Rentschreiber Carl Ferdinand Bieler i. Hermsdorf u. Kynast, ev., * 1699 . . ., † Hirschberg 1731 X. 7. (3 Kdr. aus dieser Ehe); III. ∞ 1732 VII. 22 (41 b) Legner, Christiane Elisabeth, verw. Pastor Joh. Sturm i. Probsthayn, ev., * Modelsdorf 1702 III. 1., † Hirschberg 1756 IX. 13. (5 Kdr. aus dieser Ehe).
- 42) Prentzel, Chrysostomus, ev., Kaufm. u. Ratsherr, * Greiffenberg 1700 X. 6., † Greiffenberg 1745 IV. 7.; ∞ Hirschberg 1737 X. 28 (43) Jäger, Johanna Elisabeth, ev., * Hirschberg 1719 V. 16., † Greiffenberg 1777 I. 26.
- 44) Schmidt, Balthasar Gottfried, ev., Bürger u. Sattlermeister i. Rawitsch, * . . ., † . . .; ∞ . . . 45) . . ., Anna Rosina, ev., * . . ., † . . .
- 46) Michael, Friedrich, ev., Bürger u. Tuchmachermeister i. Rawitsch, * . . ., † . . .; ∞ . . . 47) . . ., Anna Elisabeth, ev., * . . ., † . . .
- 48) Burckhardt, Michael, ev., Wagner u. Bauer, * Nischwitz S. A. 1717 IV. 4., † Nischwitz 1797 IX. 20.; ∞ Jonaswalde 1739 XI. 10 (49) Tauber, Sibylle, ev., * Jonaswalde 1716 XII. 31., † Nischwitz 1797 X. 24.
- 50) Hopfe, Christoph, ev., Einwohner u. Schuhmachermeister i. Dobitschen, * Kraasa . . ., □ Dobitschen 1773 XII. 5.; ∞ Dobraschütz 1729 X. . . 51) Schultze, Christiane, ev., * . . ., □ Dobitschen 1779 III. 14., † . . .
- 52) Weidner, Andreas, ev., Bauer u. Gastwirt in Kleinpörthen, Kr. Zeitz, * Kleinpörthen 1718 . . ., † Kleinpörthen 1751 IV. 3.; ∞ Oelsen, Kr. Zeitz, 1745 X. 5 (53) Delitz, Christiane, ev., ~ Oelsen b. Zeitz 1727 III. 14., † . . .
- 54) Winkler, Michael, ev., Bauer, Kayna, * Wuitz 1730 II. 26., † Kayna 1774 VI. 28.; ∞ Kayna 1761 I. 20 (55) Paul, Marie, ev., * Kayna . . ., † . . .
- 56) Härtig, Joh. Gottfried, ev., Gärtner, Helsdorf, * Helsdorf 1738 I. 10., † Helsdorf 1783 XII. 15.; ∞ Burgstädt 1760 IV. 27 (57) Dietrich, Christine, ev., * Göppersdorf 1741 XII. 13., † Helsdorf 1782 I. 15.
- 58) Franke, Joh. Gottlieb, ev., Bürger, Zeugmacher u. Leinweber, Penig, * Penig 1735 I. 8., † Penig 1806 III.

- 13; ∞ . . . 59) Döberenz, Johanna Christiana, ev., * Penig 1738 II. 19., † . . . 1797 . . .
- 60) Köthe, Daniel, ev., Gärtner u. Einwohner, Mohsdorf, * Mohsdorf . . ., † . . .; ∞ Burgstädt 1736 IV. 16 (61) Kreßner, Susanne, ev., * Burkersdorf . . ., † vor 1768.
- 62) Gößner, Joh. Paul, ev., Häusler u. Zimmermann, Rochsburg, * . . . 1731 . . ., † Rochsburg 1789 I. 29.

VII. Generation.

- 64) Gerstmann, Kaspar, ev., in Deutmannsdorf, * Deutmannsdorf um 1670, † Thomaswaldau 1740 I. 16; ∞ um 1699 (65) Graebelin (?), Maria, ev., * 1677, † Deutmannsdorf 1735 X. 7.
- 66) Rössel, Andreas, ev., Bürger u. Rotgerbermeister, Goldberg, * Goldberg 1683 III. 28., † Goldberg 1751 (?); ∞ Goldberg . . . 67) Fiebig, Eva, ev., * Goldberg 1680 V. 6., † Goldberg 1739 X. 19.
- 68) Geyer, Gottfried, ev., Bräuer, Hermsdorf-Kynast, * . . ., † . . .; ∞ Hirschberg 1711 X. 26 (69) Müller, Anna Rosina, ev., * Hirschberg um 1693, † . . . 1772 IV. 13.
- 70) Fiedler, Gottfried, ev., Bes. d. Kraftvorwerks b. Kaiserswaldau im Riesengebirge, * . . ., † . . .
- 80) Mentzel, Georg, ev., Kaufm., Hirschberg, * Seifershau 1635 IX. 6., † Hirschberg 1715 I. 23; ∞ Hirschberg 1658 . . . 81) Wentzel, Magdalena, ev., * Hirschberg 1637 . . ., † Hirschberg 1708 V. 30.
- 82) Legner, Joh. George, ev., Pastor, Modelsdorf, * Goldberg 1670 VII. 7., † Modelsdorf 1719 IX. 21; ∞ . . . 83) Martini, Anna Magdalena, ev., * Cottbus . . ., † . . .
- 84) Prentzel, Kaspar, ev., Schneider, Kaufm., Ratsherr u. Senator, Greiffenberg, * Greiffenberg 1661 XI. 10., † ebenda 1727 XI. 5.; ∞ Greiffenberg 1687 XI. 4 (85) Ansorge, Juditha, ev., * Greiffenberg 1670 XI. 3, † ebenda 1736 II. 26.
- 86) Jäger, Johann, ev., Kaufm., Hirschberg, * Nürnberg 1680 XII. 24., † Hirschberg 1751 XI. 17; II. ∞ Hirschberg 1715 XI. 19 (87) Glahey, Eleonore, ev., * Hirschberg 1697 VI. 17., † Hirschberg 1767 VI. 20.
- 96) Burckhardt, Jeremias, ev., Wagner, Schöffe u. Inwohner, Nischwitz, * ebenda 1681 X. 19, □ Nischwitz 1742 II. 4; ∞ . . . 97) Herzog, Anna, ev., Rückersdorf 1686 III. 1, † ebenda 1766 III. 1.
- 98) Tauber, Andreas, ev., Inwohner, Jonaswalde, * Jonaswalde 1694 VI. 6., † . . .; ∞ Nischwitz 1716 VIII. 23 (99) Barth, Marie, ev., * Jonaswalde 1690 VII. 15., † . . .
- 100) Hopfe, Michael, ev., Nachbar u. Einw., Kraasa, * . . ., † . . .
- 102) Schultze, Elias, ev., Schuldienst, Dobraschütz, * . . ., † . . .
- 104) Weidner, Hans, Bauer u. Gastwirt, Kleinpörthen, * . . ., † . . .
- 106) Delitz, Martin, Schankwirt, Oelsen, Kr. Zeitz, * 1695 . . ., † 1775 V. 21; ∞ . . . 1724 . . . 107) Krug, Maria, * . . ., † . . .
- 108) Winckler, Michael, ev., Nachbar u. Bauer, Wuitz, ~ Wuitz 1689 VI. 16., † Wuitz 1763 III. 14; ∞ Kriebitzsch 1720 X. 8 (109) Saupé, Anna, ev., * . . . 1699, † Wuitz 1774 V. 16.
- 110) Paul, Hans, ev., Kayna, * . . ., † . . .
- 112) Härtig, Johann, ev., Gärtner, Helsdorf b. Hohenstein-Lunzenau, * Arnsdorf b. Rochsburg 1709 II. 27., † . . .; ∞ Penig 1737 III. 7 (113) Uhlig, Marie Susanne, ev., * Penig 1715 XI. 17., † . . .
- 114) Dietrich, Christoph, ev., Bauer u. Einw., Göppersdorf, * . . . 1684 . . ., † . . . 1758 . . .; ∞ Burgstädt 1726 V. 7 (115) Richter, Marie Susanne, ev., * Mohsdorf 1693 XII. 23., † . . .
- 116) Franke, Gottfried, ev., Fleischhauermeister, * . . ., † . . .; ∞ . . . 117) Wintsch, Maria Magdalena, ev., * . . ., † . . .
- 118) Döberenz, Michael, ev., Zeugmacher, Penig, * . . ., † . . .; ∞ . . . 119) Hoffmann, Marie Sophie, ev., * . . ., † . . .
- 120) Köthe, Hans, ev., Gärtner u. Einwohner, Mohsdorf, * . . ., † . . .
- 122) Kreßner, George, ev., Bauer u. Einwohner, Burkersdorf, * . . ., † . . .
- VIII. Generation.
- 128) Gerstmann, Abraham, ev., Deutmannsdorf, * um 1628, † Deutmannsdorf 1681 II. 15. II. ∞ . . . 129) . . ., Anna, ev., * . . ., † um 1684.
- 132) Rössel, Andreas, ev., Rotgerbermeister, Goldberg, * . . ., † . . .
- 134) Fiebig, Melchior, ev., Goldberg, * . . ., † . . .

- 160) **Mentzel**, Martin, ev., Seifershau, * . . . , † . . . ; ∞ . . . 161) . . . Eva, ev., * . . . , † . . .
 162) **Wentzel**, George, ev., Bürger, Huf- u. Waffenschmied, Stadt u. Gerichtsschöpfe, Hirschberg, * . . . , † Hirschberg um 1673.
 164) **Legner**, George, ev., Bürger u. Fleischhauer, Goldberg, * um 1630, † . . .
 166) **Martini**, Gustav, ev., zuletzt Rektor u. Archidiaconus, Guben, * Cottbus um 1631, † Guben 1683 X. 4 (52½ J.); ∞ Cottbus . . . 167) **Gadegast**, Elisabeth, ev., * Cottbus . . . , † . . .
 168) **Prentzel**, Johann, ev., Kürschnerältester, Ratsgeschworener u. Handelsm., Greiffenberg, * ebenda 1624 X. 15, † ebenda 1690 V. 12; ∞ 1645 II. 28 169) **Matthes**, Sara, ev., * Greiffenberg 1626 V. 29, † ebenda 1696 X. 28.
 170) **Ansorge**, Johann, ev., Greiffenberg, * . . . , † . . . ; ∞ . . . 171) **Engmann**, Juditha, ev., * . . . , † . . .
 172) **Jäger**, Matthäus, ev., Bleistiftmacher, Nürnberg, * 1649 VI. 3, † Nürnberg 1707 IX. 1; ∞ . . . 173) **Buntzel**, Ursula, ev., * 1646 XII. 23, † Nürnberg 1724 I. 13.
 174) **Glafey**, Joh. Gottfried, ev., Kaufmanns-Oberältester, Hirschberg, Besitzer v. Niederstondorf, * Breslau 1656 X. 16, † Hirschberg 1720 XI. 25; ∞ Hirschberg 1682 IX. 8 175) **Baumgärtel**, Anna Regina, ev., * Hirschberg 1665 X. 22, † ebenda 1742 XII. 13.
 192) **Burckhardt**, Jeremias, ev., Wagner u. alter Richter, Nischwitz, * 1654 . . . □ Nischwitz 1727 XI. 2; ∞ um 1680 . . . 193) **Böckin**, Sibylla, ev., * . . . , † . . .
 196) **Tauber**, Peter, ev., Jonaswalde, * 1650 . . . □ Jonaswalde 1719 IX. 13; ∞ . . . 197) **Friedel**, Eva, ev., a. Thonhausen, * . . . □ Jonaswalde 1730 VI. 4.
 198) **Barth**, Peter, ev., Jonaswalde, * . . . , † . . . ∞ . . . 199) **Jöhringen**, Eva, ev., a. Kl.-Stechau, * . . . , † . . .
 216) **Winckler**, Michael, ev., Inwohner, Wuitz, * . . . , † . . .
 218) **Saupe**, Hans, ev., Nachbar u. Amtsrichter, Kriebitzsch S. A., * . . . , † . . .
 224) **Härtig**, Hans, ev., Bauer, Arnsdorf b. Rochsburg, * Arnsdorf 1675 VI. 1, † . . . ; II. ∞ Rochsburg 1705 I. 13 225) **Pfefferkorn**, Maria, ev., * . . . , † . . .
 226) **Uhlig**, Johann, ev., Einwohner, Altpenig, * 1684 . . . , † 1762 . . . ∞ 1715 . . . 227) **Schultze**, Sibylla, ev., * 1687 . . . , † 1761 . . .
 228) **Dietrich**, Michael, ev., Bauer, Hartmannsdorf b. Chemnitz, * . . . , † . . .
 230) **Richter**, Andreas, ev., Gärtner, Mohsdorf, * . . . , † . . . ; ∞ . . . 231) . . . Margarete, ev., * . . . , † . . .

IX. Generation.

- 256) **Gerstmann**, Martin, ev., Gärtner, Deutmannsdorf b. Löwenberg, * um 1590 . . . , † . . .
 320) **Mentzel**, Christoph, ev., Seifershau, * ebenda um 1572 . . . , † . . .
 328) **Legner**, George, ev., Fleischhauer, Goldberg, * um 1590 . . . , † . . . Die Legner waren schon vor dem Hussiteneinfall (1427) in Goldberg ansässig.
 332) **Martini**, Gustav, ev., 1671 Rektor i. Cottbus, * . . . , † . . .
 334) **Gadegast**, Christian, ev., zuletzt Pastor i. Cottbus, * Cottbus 1592 I. 5, † Cottbus 1664 IV. 13; II. ∞ nach 1633 335) **Crüger**, Catharina, ev., * . . . , † . . .
 336) **Prentzel**, Kaspar, ev., Kürschnermeister, Greiffenberg, * ebenda 1597 II. 4, † ebenda 1643 V. 26; ∞ Greiffenberg 1622 XI. 28 337) **Friedrich**, Maria, ev., * Greiffenberg . . . , † ebenda . . .
 338) **Matthes**, Elias, ev., Kürschnermeister, Greiffenberg, * . . . , † . . .
 348) **Glafey**, Christian, ev., Schuhmacher, Handelsm. usw. i. Breslau, * Hirschberg (?) um 1635, † Hirschberg 1690 VII. 24; II. ∞ Breslau 1663 X. 2 349) **Wendrich**, Eva Margaretha, ev., * . . . , † Breslau 1690 XII. 7.
 350) **Baumgärtel**, Gottfried, ev., Kaufmanns-Ältester, Hirschberg, * 1626, † 1678; ∞ . . . 351) **Weinrich**, Maria, ev., * 1638, † 1706 . . .
 448) **Härtig**, Andreas, ev., Bauer, Arnsdorf b. Rochsburg, * . . . , † . . . ; ∞ . . . 449) . . . **Christine**, ev., * . . . , † . . .
 450) **Pfefferkorn**, Martin, ev., Gärtner, Niederelsdorf, * . . . , † . . .

X. Generation.

- 512) **Gerstmann**, Kaspar, ev., 1597 als Gärtner i. der Gemeindezunft in Löwenberg i. Schles., * . . . , † nach 1633.
 640) **Mentzel**, George, Seifershau, * ebenda um 1540, † . . .
 668) **Gadegast**, Christoph, Senator u. Kaufm., Cottbus, *

- . . . , † . . . ; ∞ . . . 669) **Sommer**, Anna, * . . . , † . . .
 672) **Prentzel**, Melchior, Greiffenberg, * 1564, † 1610.
 674) **Friedrich**, Georg, Schneidermeister, Greiffenberg, * . . . , † . . .
 696) **Glafein**, Adam, 1655 Gärtner, Schildau b. Hirschberg, * Winzig um 1600, † . . . , lebte noch 1661.

XI. Generation.

- 1024) **Gerstmann**, George, 1583 Tuchmachermeister, Bunzlau, * . . . , † um 1600.
 1280) **Mentzel**, Mertten, Seifershau, * ebenda um 1500, † . . .
 1338) **Sommer**, Michael, Ratsherr, Cottbus, * . . . , † . . . ; ∞ . . . 1339) **Tuchscherer**, Margarethe, * . . . , † . . .
 1344) **Prentzel**, Hans, Greiffenberg, * Greiffenberg 1538, † ebenda 1604 XI. 1; ∞ 1573 1345) . . . , Dorothea, * 1539, † Greiffenberg 1612 VI. 9.
 1392) **Glaffen**, George (?), Winzig, * Winzig um 1560, † . . .

XII. Generation.

- 2048) **Gerstmann**, Valentin, 1547 Tuchmachermeister, Bunzlau.
 2784) **Glaffen**, Jakob, i. Winzig um 1560 Bürger.

XIII. Generation.

- 4096) **Gerstmann**, Barthel, 1502 u. später Tuchmachermeister, Bunzlau (Onkel des Fürstbischofs Martin v. Gerstmann i. Breslau, * 1527, * 1585).
 5568) **Glaffen**, Anton, als Bürger 1554—1564 in Winzig genannt.

XIV. Generation.

- 8192) **Gerstmann**, Martin, 1483 Schöpfe i. Bunzlau.

XV. Generation.

- 16384) **Gerstmann**, Nickel, 1444 Hofschöpfe i. Löwenberg.

XVI. Generation.

- 32768) **Gerstmann**, Johann, Büttner u. Weinschenk, 1421 Schöpfe, 1451 Zeuge i. Löwenberg; ∞ . . . 32769) . . . Agnes. 1457 lebten noch beide Ehegatten und erhielten eine kirchliche Urkunde über eine gemachte Stiftung, wonach ihnen u. a. die Fürritte von 2186 Franziskaner-Klöster versprochen wurde. (Er war der Bruder des Nikolaus Gerstmann, 1454 Rektor d. Universität Leipzig, daselbst † 1471.)

XVII. Generation.

- 65536) **Gerstmann**, Johann, 1396 Landwirt, Rackwitz b. Löwenberg.

XVIII. Generation.

- 131072) **Gerstmann**, Johann der Ältere, laut Chronik der Stadt Bunzlau von Joh. G. Bergemann, in den Jahren 1354, 1361, 1362 und 1363 Bürgermeister von Bunzlau i. Schles. —

Bücherschau.

Zwischen Mauern und Türmen, ein Roman aus dem achtzehnten Jahrhundert, von Fedor Sommer, Halle (Saale), Buchhandlung des Waisenhauses, 1927, 563 Seiten, in Ganzleinen geb. 10 Reichsmark.

Fedor Sommer ist uns kein Fremder, neuerdings ist er sogar unser Verbandsmitglied. Das Oktoberheft 1925 (Nr. 38/39) unseres Verbandsblattes brachte aus dem „Anzeiger für Bolkenheim und Umgegend“ einen von ihm verfaßten Artikel: „Dr. Kurt Tietze zum 50. Geburtstag“, in dem F. Sommer den Geburtstagsjubilar, unser Mitglied (Gl.), in seinem Wirken und Wesen als Arzt, Mensch, Heimatforscher und Dichter eingehend und warmherzig würdigt. Sodann hat er in seinem 1926 erschienenen Roman „Unter dem Selbstherrscher“ (aus der Zeit der Besitzergreifung Schlesiens durch Friedrich II.) einen der Größten unter den Vorfahren einer unserer Stammfamilien, Peter Hasenclever (1716—1793), ein Denkmal gesetzt. Der vorliegende Roman ist eine Huldigung an einen andern unserer großen Vorfahren: Christian Mentzel (1667—1748).

Wer F. Sommers Werke liest, der lernt ihn als einen begnadeten Romandichter kennen und schätzen, der in ungekünstelter Erzählweise, die gegen den oft gesucht stürmischen und versteigerten Stil mancher modernen Schriftsteller wohltuend absticht, und doch fesselnd im Aufbau der Handlung sowie in der Ausmalung des historischen Hintergrundes und der begleitenden historischen Vorgänge ernste Probleme, die das deutsche Herz bewegen oder noch bewegen, hinstellt und zu lösen versucht. Tiefe Liebe und Begeisterung für die deutsche Land-

schaft und Heimat, für deutsches Fühlen und Handeln, für deutsche Eigenart und deutsche Tugenden durchpulsen hierbei seine Dichtungen.

So auch in seinem neuesten Roman „Zwischen Mauern und Türmen“. Er spielt in der schlesischen Riesengebirgsstadt Hirschberg zwischen 1720—1750, also in der Zeit vor und nach der Besitzergreifung Schlesiens durch Friedrich II. Dieser greift auch zweimal entscheidend in die Handlung ein. Den Hintergrund der Handlung bilden die damaligen kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die geschichtlichen Erlebnisse jener Stadt, die, wie Kenner sofort merken, der Verfasser aufs eingehendste studiert und, bis auf einige dichterische Ausschmückung, wahrheitsgetreu in liebevoll kleinkünstlerischen farben- und kontrastreichen Bildern und stets fesselnd darstellt hat: Die sozialen und geistigen Gegensätze im Städteleben, in den streng gesonderten Gesellschaftsschichten; die engen Grenzen des geistigen Niveaus und der Sitte, in die eine neue Zeit mit ihrem „göttlichen Leichtsinn“ und „galanten Abenteuern“ Eingang sucht und findet; Orthodoxie und Pietismus, Katholizismus und Protestantismus, Gemeinsinn und Individualismus, Barock und Rokoko, die vertratene habsburgische und die kraftvoll zupackende preußische Herrschaft, die wie ein frischer Gebirgswind durch die miffigen Amtsstuben fährt. In diesem Milieu ist die Hauptperson der Fabel — übrigens auch eine durchaus historische — Dr. Lindner, der Arzt, Geschichtsforscher (besonders der Heimat), Dichter und Ratsherr, der Repräsentant der „neuen Zeit“ im Gesellschafts- und Gemeindeleben der Stadt, der Freude an „mondäner“ Geselligkeit und höheren geistigen Genüssen und ihrer Einführung in den Patrizier- und besseren Bürgerkreisen. Aber trotz seines krassen Individualismus, der die ungeschriebenen Gesetze von Sittsamkeit und hergebrachtem Gemeinsinn weder anerkennen kann noch will, macht er sich doch um das Gemeinwohl der Stadt in hohem Grade verdient, und mit ihrem Schicksalsweg wird sein eigener aufs engste verknüpft; er muß schließlich den Worten der Leichenpredigt in der Gnadenkirche beim Tode Christian Mentzels, auch wenn er selbst nicht nach ihnen zu leben vermag, zustimmen:

„Das muß der Tugenden oberste eines rechten Bürgers sein, daß er sich mit seinem sittlichen Empfinden sonder Widerstand eingliedert in das Ganze eines Gemeinwesens.“

In diesen Worten liegt wohl die Grund- und Zielidee des Romans, und er wird damit zu einem Preislied auf deutschen Bürger- und Gemeinsinn, wie er in den Schilderungen der heimatlichen Bergwelt ein Preislied der deutschen Landschaft ist.

Wenn daher die Lektüre dieses Romans schon jedem deutschen Mann und jeder deutschen Frau warm empfohlen werden kann, so noch viel mehr unseren Verbandsmitgliedern, da diese ja zu den ehemaligen „Schleierherren“, den „Königlichen Kaufleuten“ Hirschbergs, wie die Mentzel, Glafey, Gottfried, Smith, Thomann, von Buchs u. a., die in dem Roman eine so bedeutsame Rolle spielen, in unmittelbarer oder mittelbarer Nachfahrenhaft stehen. Unter ihnen treten besonders Christian Mentzel und Johann Gottfried Glafey hervor, beide aufrechte evangelische Männer (letzterer einem maßvollen Pietismus zugeneigt), beide kluge, umsichtige weitblickende Handelsherren, reich, aber auch zu jedem Opfer für ihren Glauben und das Wohl der Stadt bereit, bürgerlicher Adel im tiefsten Sinne. Alle aber überragt Christian Mentzel. Bei allem berechtigten Selbstbewußtsein, trotz des höchsten Ansehens, das er in allen Kreisen seiner Vaterstadt genoß, so daß man auf sein Wort als das ausschlaggebende horchte und in allen Nöten bei ihm den letzten Rat, die letzte Hilfe suchte und fand, doch persönlich schlicht und anspruchslos (selbst die ihm zugeschobene Nobilitierung wußte er zu verhindern); kunstverständig und kunstliebend und doch nicht prunkliebend, edel in seinem ganzen Fühlen und Denken, mit einem offenen Herzen für das Wohl der Stadt und Bürgerschaft sowie der ihm wirtschaftlich eng verbundenen Weber, zartfühlend und doch unerschütterlich fest in dem, was er vor seinem Gewissen für recht erkannt hatte, auch den Großen der Erde gegenüber, ein lieblicher Gatte und Vater, ein treuer Freund: so war er, so läßt ihn Fedor Sommer vor uns erneut lebendig werden und seine hoheitsvolle, achtunggebietende Person und sein Werk auch vom Großen Friedrich würdigen.

Johannes Westphal, Schulrat i. R. (M.), Sangerhausen.

Geschichte der Familie Peill, von Dr. Edmund Strutz, Kommissionsverlag von C. A. Starke in Görlitz, 1927, als Manuskript gedruckt, 4^o, 181 S. Text, 23 S. Anhang (Abdruck von Aktenstücken), 21 S. Verzeichnisse und Register, 35 genealogische Tafeln.

Das Werk ist das Ergebnis von mehr als zwanzigjährigen mühevollen, nur durch den Weltkrieg unterbrochenen Forschungen, die der Herausgeber teilweise vorfand, dann ergänzte, vollendete, ordnete und mit zahlreichen Bildern versah. Das Buch soll, wie es im Vorwort heißt, „der Versuch sein, den Werdegang eines dem Wuppertale entsprossenen Geschlechtes in zusammenhängender Dar-

stellung zu schildern“. Dieser Aufgabe hat sich der Verfasser mit hervorragendem Fleiß und minutiöser Sorgfalt hingegeben, so daß nun hier eine zuverlässige Materialiensammlung zur Peill'schen Familiengeschichte mit allen z. Z. erkundbaren genealogischen Daten und geschichtlichen Notizen sowohl des Hauptstammes als auch aller Seitenzweige bis in ihre letzten Verästelungen, ja sogar der mit letzteren durch Herein- und Hinausheiratungen verschippt gewordenen Familien vorliegt. Wer einen ihn interessierenden Familiennamen in dem umfangreichen Register sucht, wird ihn sicher an dem dort angegebenen Orte finden. (Zu dem dreimal auftretenden Namen Hasenclever vergl. die Tafel 11 in Band I des von unserm Vetter B. E. Hugo Gerstmann bearbeiteten großen dreibändigen Werkes: „Das Geschlecht Hasenclever“!) — Nach dieser Richtung hin hat der Verfasser die Aufgabe, die er sich stellte, glänzend gelöst, jedoch ist über der Zusammenstellung des ungeheuren genealogischen und urkundlichen Materials die Hinwendung der einzelnen für den Werdegang des Geschlechts bedeutsam gewordenen Personen in die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung ihrer Zeit sowie die gegenseitige Beeinflussung leider zu kurz weggekommen.

Die Ausstattung des Buches: Format, Papier, Druck, Bilderbeigaben, Stammtafeln, ist ganz vorzüglich und seines Zweckes in jeder Beziehung würdig.

Johannes Westphal, Schulrat i. R. (M.), Sangerhausen.

Johannes Westphal, „Das lebendige Wasser“. Evangelisches Religionsbuch für Mittelschulen. Teil 1 bis 3. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft. Zweigniederlassung Berlin.)

Der Verfasser dieses Werkes ist unser neuer Verbandsvorsitzender. So dürfte es auch die Vettterschaft interessieren, etwas Ausführliches darüber zu hören, vielleicht auch die, die nicht zur Schulmeistergilde zählen.

Nur wer — wie der Berichterstatter — Jahrzehntlang älteren Schülern Religionsunterricht erteilt hat, vermag ganz zu ermessen, welche Schwierigkeiten der Verfasser dieses Werkes zu überwinden hatte. Er besaß freilich schon Vorbildung in solchen Dingen; denn er hat vordem schon ein Unterrichtswerk für Religion herausgegeben, das in den nun nicht mehr bestehenden preußischen Lehrerbildungsanstalten eine weite Verbreitung gefunden hatte und auch vom Berichterstatter vielfach benutzt worden ist.

Die erste der angedeuteten Schwierigkeiten bestand in der Auswahl und Anordnung des Stoffes. In den ministeriellen Bestimmungen vom 1. 12. 25 über den Religionsunterricht in Mittelschulen ist festgesetzt, daß sowohl in der Unterstufe der Mittelschulen (Klasse VI und V), als auch in der Mittelstufe (Klasse IV und III) das Leben Jesu, Erzählungen aus der Apostelgeschichte und Bilder aus der Kirchengeschichte dargeboten werden müssen. Das macht eine sorgsame Auswahl für die einzelnen Stufen notwendig, die sich um so schwieriger gestaltet, weil auch noch für Klasse II der Oberstufe ausgewählte Abschnitte aus der Apostelgeschichte gefordert werden. Da liegt sehr die Gefahr einer interessentötenden Wiederholung nahe. Vetter W. ist ihr entgangen, indem er für Klasse VI und V solche Abschnitte auswählte, die hauptsächlich das Geschichtliche hervortreten lassen, für Klasse IV und II aber solche mehr lehrhaften Inhalts. Er ist damit auch den heut anerkannten Ergebnissen der experimentellen Psychologie und ihren Aufklärungen über die Kräfteentwicklung der Schüler gerecht geworden. Wie schwierig im Einzelnen aber solche Auswahl ist, lehrt u. a. die Erwägung, daß — wie schon gesagt — sowohl für die Unter- als auch für die Mittelstufe ein „Leben Jesu“ gefordert wird, dessen Darstellung sich also aus dem angeführten Grunde recht verschieden gestalten mußte. Dementsprechend bietet Teil I ein Leben Jesu ohne pragmatischen Charakter, Teil II aber ein solches (auf Grund des Markus-Evangeliums) in psychologisch-pragmatischer Weise, ein mehr geschlossenes Bild von Jesu Leben und Wirken. Hierzu bilden die Unterweisungen in Teil I gleichsam die Quadern des Unterbaues. Bei der Behandlung der Apostelgeschichte in Teil I wird den jüngeren Schülern durch die Betrachtung der wichtigsten Einzelschichten über Gründung und Wachstum der ersten Christengemeinde und aus dem Leben des Apostel Paulus der Grundstoff geboten, auf dem weiter bauend dann Teil III des Werkes den älteren Schülern (Klasse II) eine Einsicht in die innere Struktur der Urgemeinde und in die Weltmission des Paulus vermittelt, woran sich folgerichtig die Lektüre der wichtigsten Abschnitte aus den Paulinischen Briefen schließt.

Eine andre Schwierigkeit, die zu überwinden war, lag in der Textgestaltung der biblischen Erzählungen. Zwar ist der Verfasser (und mit Recht!) der Meinung, daß der Schüler, sobald er nur irgend dazu reif ist, aus den Heilquellen selbst gespeist werden soll, d. h. aus Bibel und Gesangbuch (woraus sich auch der sinnvolle Titel des Werkes, Johannes 4 Vers 10 entnommen, erklärt); aber bei den jüngsten Schülern muß — eben wegen mangelnder Reife — doch noch die „Biblische Geschichte“ an die Stelle der Bibel treten, so daß der erste Teil

des Werkes den Charakter eines biblischen Lesebuches erhalten mußte. Und da bleibt nun rühmend hervorzuheben, daß Vetter W. den Text der revidierten Lutherbibel ziemlich treu benützt hat, wohin in dem Gedanken, daß ihm an Anschaulichkeit und poetischer Schönheit schwer etwas andres an die Seite zu stellen ist. Änderungen, die notwendig wurden, um das wegzuschaffen, was den Schüler im Erleben des zu Lesenden stören könnte, sind sehr behutsam vorgenommen.

Bei der Textgestaltung der Bilder aus der Kirchengeschichte hat der Verfasser besondere Sorgfalt walten lassen, und es ist ihm m. E. völlig gelungen, was er sich nach der Vorrede vorgesetzt hatte: er vermittelte den Schülern auch in diesen Abschnitten nicht bloß ein Wissen, sondern auch ein Erleben. Übrigens verfuhr er bei der Zuteilung dieser Bilder auf alle Klassen nach denselben Gesichtspunkten, wie bei der Gruppierung des biblischen Geschichtsstoffes.

Eine dritte Schwierigkeit, die bei Abfassung dieses Werkes zu überwinden war, bereitete der Abschnitt über den Katechismusunterricht. Wieviel tastende Versuche sind schon gemacht worden, diesen Zweig des Religionsunterrichtes aus der geist- und gemüttörenden Öde einer verstandesmäßig zerstreuenden Dogmen-Klitterung zu einer lebensprühenden und geistliches Leben entzündenden Unterweisung zu erheben! Und welcher dieser vielen Versuche hätte wohl restlos befriedigt?! Für mein Gefühl liegt über allen diesen Versuchen der Schatten einer unentrinnbaren Tragik: man müht sich, das christliche Be-kenntnis in seinem Lehrinhalte Kindern zu erschließen, denen für dieses Tun, das u. a. auch eine gewisse religiös-philosophische Erfassung voraussetzt, die geistigen Organe noch gar nicht gewachsen oder doch noch nicht voll entwickelt sind. Und so kommt es nur zu oft dahin, daß zwar der Katechismustext von den Schülern wortwörtlich eingeprägt wird, ihnen aber nicht viel mehr sagt, als wenn man sie nötigte, Sätze einer ihnen ganz fremden Sprache sich dem bloßen Klange nach zu merken: Beweis: wird der Text nicht ständig wiederholt, ist er schon nach Monaten — von Jahren gar nicht zu reden! — dahin, wie Spreeu, die der Wind verwehet. Um diesen Gefahren zu entgehen, macht Vetter W. einen interessanten Versuch, die Kinder zu einem, ihren Fähigkeiten angemessenen Verständnis des Katechismustextes auf arbeitsschulgemäßem Wege zu führen, indem er sie durch „Aufgaben“ nötigen will, sich selbsttätig in die Sache hineinzuknieen. Nach dem Vorwort sollen diese Aufgaben dem Verstehen des Aufbaus und Wortsinnes, sowie der Anwendung auf das religiöse und sittliche Leben dienen und das Nachdenken über religiöse und sittliche Probleme fördern. Der Verfasser ist hier einer Anregung aus Mittelschul-lehrerkreisen gefolgt. So haben wir also in diesem Versuche etwas vor uns, das ganz aus der Praxis geboren ist, und ich glaube, daß damit auf einen schon bekannten Weg neu hingedeutet wurde, auf dem man vielleicht aus dem „Katechismus-elend“ herauskommen könnte, wenn er unter Führung eines begabten Arbeitsschulmannes beschritten wird.

Zum Schluß sei noch auf einige Einzelheiten hingewiesen, die ich als besondere Vorzüge des Werkes kennzeichnen möchte:

1. Die ja ohnehin spät auftretende Behandlung des Alten Testamentes ist knapp gehalten. Unter Verzicht auf Betrachtung von Einzelgeschichten (die ja Stoff der Grundschule sind) bietet der Verfasser psychologisch geschlossene Lebensbilder (z. B. die Patriarchen) oder religiöse Kulturbilder (z. B. die Richterzeit). Er legt aber besonderen Wert auf die Zeit der Propheten und führt auch in die hebräische Poesie ein, wobei die Spruchdichtung als eine „israelitische Lebenskunde“ erscheint.

2. In besonderen Abschnitten werden religiöse Anschlußstoffe (Sprüche, Liederverse u. d.) geboten, und zwar in maßvoller Menge.

3. Zahlreiche schwarz-weiß wiedergegebene Bilder aus allen Perioden der christlichen Kunst beleben und ergänzen die Darstellung durchs Wort.

4. Das kirchliche Leben der Gegenwart wird überall, in Teil II und Teil III auch in besonderen Abschnitten, dem Verständnis der Schüler erschlossen.

5. Vielfache und durch das ganze Werk verstreute „Aufgaben“ können dem heut mit so heißem Bemühen erstrebten Ausbau auch des Religionsunterrichtes zum Arbeitsschulunterricht im guten Sinne des so stark umstrittenen Begriffes dienen.

Damit kommen wir zu einem Punkte, der m. E. bei einem evang. Religionslehrbuch ein Kardinalpunkt ist. Wir müssen die Frage aufwerfen: „Ist das Werk ein Wegweiser und Führer für Lehrer und Schüler, oder ist es ein Gängler oder gar Fes-seler beider?“ Im letzteren Falle muß man es vom echt evangelischen Standpunkte aus ablehnen, im ersten kann es ein

Segen werden. Vetter W. ist offenbar bestrebt gewesen, sein Werk zu einem Wegweiser im obigen Sinne zu machen. Nirgends drängt sich die eigene religiöse Einstellung des Verfassers hervor, wenn man auch unschwer erkennt, daß seine Richtung die positive ist. Wie wenig er aber Gängler und Feseler sein wollte, das hat er selbst im Vorwort zum 3. Teile ausgesprochen, und zwar zu dem Abschnitte, der die zusammenfassende Darstellung des evangelischen Glaubens und christlichen Lebens enthält, m. E. der schwierigste Abschnitt des ganzen Werkes, aber auch einer der am meisten gelungenen. Er sagt da: „Da die Behandlung grade dieses Stoffes wie keines andern in dem Maße, der vollsten Bewegungsfreiheit des Lehrers bedarf und — vornehmlich bei der christlichen Lebenskunde — dessen innerster Eigenart und Lebensauffassung entsprechen wird, so habe ich diesen Abschnitt so kurz wie möglich gefaßt und oft nur Gedanken und Gedankengänge hinge-worfen, aus denen der Lehrer nach seinem Befinden und Bedürfnis auswählen mag.“

Insgesamt: Vetter Westphal hat da ein Werk geschaffen, das in der Hand eines rechten Pädagogen viel Segen stiften kann beim religiösen Wiederaufbau unseres Volkes.

Fedor Sommer, Schulrat i. R. in Hirschberg.

Emma Conrad: „Drheeme“, Episoden in schlesischer Mundart.
Hirschberg i. Schles. Kommissionsverlag Heinrich Springer. 1927. 1,80 Reichsmark.

Skizzen aus dem schlesischen bäuerlichen Leben, voll Witz und Humor, meist hervorgegangen aus dem Gegensatz einerseits zwischen ländlichem Befangen und enger Begriffe und anderseits „höherer Bildung“ der Städter; sie zeugen von einer guten Beobachtungsgabe für Dinge und Personen, für alle Forderungen, die das Landleben an die Menschen stellt, für die kleinen Leidenschaften der Männer und für die Eitelkeit der Weiber, sie schlagen aber auch oft ergreifende Töne an für die Tragik des Lebens; manche verraten eine rührende Liebe und ein feines Verständnis der Tierwelt.

Berichtigungen und Ergänzungen.

Vrbdsbl. Nr. 46 Sp. 71 Zeile 23 von oben muß es heißen: gehalten anstatt gehalten.

Ebenda auf der zweiten Alberti-Tafel ist einzuschalten: bei Gen. VII als Nr. 4 a Luise Reichardt, * Berlin 1788, † Hamburg 1826 XI. 17, sie hat sich durch Liederkompositionen bekannt gemacht.

Bei Gen. VI Nr. 13 hieß die erste Frau: Luise Charlotte geb. Waeber, * 1781, † 1804 II. 28.

Gen. VII Nr. 25 ist geboren 1800 X. 18.

Gen. VII Nr. 27 ist geboren 1805 VIII. 11.

Gen. VII Nr. 28 ist geboren 1807 I. 11.

Gen. VII Nr. 31 ist geboren 1810 V. 4.

Gen. VII Nr. 32 ist geboren 1811 XII. 8.

Gen. VII Nr. 33 ist geboren 1813 IV. 24.

Gen. VII Nr. 34 ist geboren 1815 V. 31.

Gen. VII Nr. 35 ist geboren 1817 V. 7.

Gen. VII Nr. 36 ist geboren 1820 I. 20.

Gen. VII Nr. 37 ist geboren 1822 XII. 7.

Bei Gen. VII Nr. 30 Friedr. Wilh. Alberti † 1883 V. 20.

Vrbdsbl. Nr. 35/36 Stammtafel Tielsch: Kuno v. Portatius † Güttmannsdorf 1927 III. 1, seine und seiner Frau Kinder:

Wolfgang Bernhard Karl Kuno v. P., * Stuttgart 1895 VI. 3, vor Anges schwer verw. 1915 X. 1, † Douai 1915 X. 28, Leutn. 1. Garde-Ulanen-Rgt.

Mari-E-Kunhilde Elisab. Friedoline v. P., * Stockholm 1896 XII. 21.

Mari-Elisabeth Martha Drahomira v. P., * Waldenburg 1898 XI. 25.

Hans-Heinrich Karl Kuno v. P., * Waldenburg 1902 III. 6.

Alle Postsendungen, mit Ausnahme von Postscheck-sachen, an ein Vorstandsmitglied, besonders Wertsen-dungen, Postanweisungen und eingeschriebene Sendungen, müssen neuerdings unbedingt die persönliche Adressse des Empfängers tragen, andernfalls würden sie von der Post als „unbestellbar“ zurückgesandt werden.

Das Geschlecht Hasenclever

im ehemaligen Herzogtum Berg, in Westfalen und Schlesien

1. Band 1922 III und 34 Seiten, 69 Stamm- und Ahnentafeln, 2^o
 2. Band 1924 VI und 176 Seiten, 10 Stamm- und Ahnentafeln, 2^o
 3. Band 1927 VI und 36 Seiten, 9 Stamm- und Ahnentafeln, 2^o

Zusammen 88 Stamm- und Ahnentafeln mit 38 Familienwappen, zahlreiche Bilder von Liegenschaften,
 135 Porträts und genauer Personenregister.

Bearbeitet von B. E. Hugo Gerstmann.

Von verwandten Geschlechtern sind tabellarisch behandelt: Anspach, Bachmayer, Bastenach, Bertram, Bissinger, Boley, Borbach, Brassert, Breidenbach, Bülow, Burck, Kronprinzessin Cäcilie, Cranach, Dillmann, Fahlmer, Francken, Fugger, Gerhardt, Gerstmann, Goethe, Goldenberg, Graber, Günther, Hammacher, Hardt, Hilger, Honsberg, Hoser, Jacobi, Jäger, Jenisch, Kalisky, Klotz, Köfers, Kraft, Krupp v. Bohlen-Halbach, Leverkus, fürstliche Familie Lippe-Detmold, Lindheimer, List, Mähler, Markheimer, Mentzel, Oesterreicher, Orth, Ostermayer, Othmaringhaus, Paß, Ritter, Roth, Sames, Scherer, Schlosser, Schumacher, Soldan, Spener, Starck, Stenglin, Strack, Uhland, Vezin, Welser, Wolck und Zweck; außerdem sind tausende Einzelpersonen in den Registern vertreten. Biographisches ist mitgeteilt u. a. von dem bedeutenden Kaufmann und Industriellen Peter Hasenclever (1716—1793), vom Kommerzienrat Josua Hasenclever (1783—1853) und dem geistigen Leben seiner Zeit im persönlichen Verkehr mit Goethe, dem Freiherrn v. Stein, den Brüdern Jacobi, den Brüdern v. Humboldt, mit Schlegel, Schleiermacher, Ernst Moritz Arndt, Nicolovius und anderen Geistesgrößen; Friedrich Wilhelm IV. schätzte ihn als einen „lieben, näheren Bekannten“. Ferner lesen wir von dem Maler der Jobsiade, Joh. Peter Hasenclever (1810—1853), von dem Sanitätsrat Dr. Richard Hasenclever, Abgeordneter und Mitglied der ersten altkath. Synodalvertretung (1813—1876), von dem chemischen Großindustriellen Dr.-Ing. Robert Hasenclever (1841—1902), von dem protestantischen Dekan Dr. Adolf Hasenclever (1849—1910), von dem Politiker Wilhelm Hasenclever (1837—1889), von dem Dichter Walter Hasenclever. Ausführliche, strategisch wichtige Berichte vom Weltkriege, Ehrentafel mit den Namen von 29 gefallenen Namensträgern und nahen Anverwandten.

1. Band gebunden 28.— RM. (wird einzeln nicht mehr abgegeben)
 2. Band gebunden 33.— RM. (auch einzeln lieferbar)
 3. Band 12.— RM.

Zu beziehen nach Vorauszahlung oder gegen Nachnahme (Verbandsmitglieder abzüglich 20%) bei **Hugo Gerstmann, Leipzig N. 22, Pölitzstraße 11**, Postscheckkonto 53319 der Girokasse in Leipzig für Konto 17378 oder durch den Buchhandel (ohne Rabatt) bei **C. A. Starke, Görlitz O.-L., Salomonstraße 39**, Postscheckkonto Breslau 4334.

Verbandsblatt der Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann

Schriftleiter Hugo Gerstmann

erscheint seit Oktober 1910 in halbjährigen Heften, 4^o

Bis jetzt liegen 48 fortlaufende Nummern vor

Nr. 1—12 mit Register als 1. Band, VIII und 127 Seiten, viel Abbildungen und genealogische Extratafeln, ungeheftet 10.— RM.; Nr. 13—24 mit Register als 2. Band, VIII und 114 Seiten, viel Abbildungen und genealogische Extratafeln, ungeheftet 10.— RM.; Nr. 25—40 mit Register als 3. Band, X und 110 Seiten, viel Abbildungen und genealogische Extratafeln, ungeheftet 15.— RM., abgebare Einzelnummern —.75 RM.

Zu beziehen bei **Bruno Gerstmann, Leipzig O. 28, Rüdigerstr. 9**, Verbands-Postscheckkonto 24534 Leipzig.